

„Auschwitz“ sollte sich nie wiederholen Wie menschenwürdiges Zusammenleben weltweit gelingt

1. „Auschwitz“ ist überall aktuell.....	1
2. Vorbeugende Maßnahmen sind erforderlich.....	3
3. Das bisherige juristische Vorgehen gewährt zu wenig Schutz und Sicherheit	4
4. Das Einhalten der Menschenrechte sorgt zuverlässig für Schutz und Sicherheit.....	5
5. Weil das Notwendige vorhanden ist, können wir der Globalisierungskatastrophe entgegen.....	6
6. Es lässt sich klären, was Politiker*innen und Unternehmer*innen tatsächlich bewirken.....	8
7. Vernunft verhilft dazu, Herausforderungen zuversichtlich und elegant zu meistern	10
Fußnoten.....	13

Anmerkung: Bitte, beachten Sie auch die Fußnoten am Ende des Textes. Sie können dort besonders Wichtiges und Interessantes entdecken. Hier finden sie Belege, Begründungen, Erklärendes und Hinweise auf weiterführende Literatur. Die Fußnoten wurden zusammenhängend hinter dem Text angeordnet, weil Ihnen das die Konzentration auf den Gedankengang und auf das Verständnis erleichtern kann. Sie können dann lesen, ohne sich ständig von den Fußnoten ablenken zu lassen. Nachdem Sie den Text gelesen haben, können Sie sich den Fußnoten zuwenden.

1. „Auschwitz“ ist überall aktuell

In weiser Voraussicht hatten Theodor W. Adorno¹ und experimentell-sozialwissenschaftlich arbeitende Kolleg*innen in diversen Formulierungen sinngemäß gefordert, dass sich „Auschwitz“ nie wiederholen dürfe. Denn sie gingen davon aus, dass Menschen dazu neigen, immer weiter und wieder das zu tun, was sie schon früher taten. Das konservative Motto lautet: „Weiter so wie bisher! Mehr desselben! Keine Experimente! There is no alternative! Schuster, bleib bei deinen Leisten! Was lange währte, das hat sich bewährt! Daran sollte man nicht rütteln! Wer daran zu rütteln wagt, erscheint als Gefährder*in von Bewährtem, als Nestbeschmutzer*in, als illoyal, möglicherweise auch als ein(e) revolutionäre(r) Staatsfeind*in, der/die die herrschende Ordnung in Frage stellt und umstoßen will. In Folge dessen tendieren Gesellschaften dazu, so agierende Mitmenschen möglichst *unschädlich* machen zu wollen.² Das geschah auch angesichts der „1968er“ Schüler- und Studentenrevolten. Diese waren maßgeblich von Adorno und anderen Hochschullehrer*innen³ initiiert worden, um dringend notwendige vernünftige Reformen zugunsten des zukünftigen Wohles der Menschheit einzuleiten.

Am Umgang staatlicher Instanzen mit derartigen Revolten ließ sich eindrucksvoll erkennen, inwiefern sich leicht und schnell viel von dem, was im Dritten Reich geschehen war, wiederholen kann und wird. Machtgierige Despoten bewunderten Machiavelli, Mussolini und Adolf Hitler stets. Was unter seiner Führung in Deutschland erprobt und gelungen war, wurde zum Exportschlager: Es wurde weltweit von den Geheimdiensten übernommen, vor allem in den USA,⁴ in Südamerika und in der Sowjetunion. Dazu wurden immer raffiniertere Varianten entwickelt.⁵ Bereits Jesus von Nazareth hatte auf deren Methode des Vorgehens aufmerksam gemacht:

„Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen! Inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“ (Mt. 7,15)⁶

Destruktives despotisches Vorgehen prägt heutzutage nahezu überall das Handeln regierender Instanzen. Damit führen sie die gesamte Menschheit ins Verderben. In totalitärer Weise wird es anhand einer seelen- und gefühllosen digitalen Technologie perfektioniert, die alle unerwünschten Verhaltensabweichungen leicht erkennbar macht.⁷ Wie's geht, zeigt sich besonders eindrucksvoll in China unter Parteiführer Xi Jinping.⁸

Zerstörerisches politisches und ökonomisches Vorgehen, auch im Sinne funktionaler Gleichschaltung,⁹ erfolgt zunehmend in äußerst raffinierten, nur noch von wenigen Experten (siehe unten 6.) durchschaubaren Verkleidungen: Es tritt zugleich in sehr unterschiedlichen Gewändern und unauffälligen Varianten auf. Berücksichtigt werden sollte, dass sich in der menschlichen Geschichte nur sehr selten etwas *genau so* wiederholt, wie es einmal gewesen war. Von Äußerlichem allein lässt sich nie zuverlässig auf Eigenarten oder gar auf Folgewirkungen schließen. Zu berücksichtigen ist stets die Kombination mehrerer Einflussfaktoren: das im Inneren verborgene Entwicklungs- und Verhaltenspotential, die aktuelle Handlungsmotivation und Wertorientierung, außerdem hinderliche und förderliche Außeneinflüsse. Naturwissenschaftlich versierte Experten wissen: Etwas, was zunächst noch unproblematisch und harmlos erscheint, kann sich verheerender auswirken als schlimmstes Bisheriges.

Sieht man „Auschwitz“ nicht vorrangig als eine Stadt mit einer besonderen Geschichte, sondern als Bezeichnung für Bedingungen, die Menschen in den Tod trieben, so wird deutlich, was Sache ist und was hier auf dem Spiel steht.

Verfassungsordnungen lassen sich außer Kraft setzen, ohne dass Ermächtigungsgesetze oder Verfassungsänderungen erforderlich sind. Gesetze sind nicht die einzigen Mittel, um das Verhalten von Menschen in eine bestimmte Richtung zu lenken. Wahlweise kann das auch mit informationstechnologischen, medizinischen und/oder finanziellen Steuerungsmaßnahmen gelingen, also über Massenmedien-Propagandamittel, gezielte Forschungsförderung, Hard- und Softwareprogrammierungen und Geld. Statt Menschen in Konzentrationslager und Gaskammern zu bringen, um sie gefügig-untertänig („unschädlich“) zu machen, lassen sich materiell-finanzielle Mittel verwenden: *Damit* kann man die Entscheidungsspielräume (mithin die Freiheits-, Menschen- und Bürgerrechte) derartig einengen, dass Menschen für sich und ihre Familien keine Überlebenschancen mehr erkennen können. So gehen sie auf eine Weise zugrunde, die äußerlich wie Suizid oder persönliches Versagen erscheint, als *selbst verschuldet*.

Werden Menschen in solche äußeren Gegebenheiten getrieben, so ist es naheliegend, dass diese daraufhin in Überforderungsreaktionen geraten, etwa in gesundheitliche Beeinträchtigungen, Erkrankungen, Verzweiflung, Depressionen, Drogenmissbrauch, Persönlichkeitsstörungen, auch in Panikreaktionen, Amokläufe und kriminelle Handlungen jeglicher Art.

Derartiges kann bewusst und gezielt herbeigeführt werden, ohne dass sich jemand in einer Weise als *Täter*in* die Hände schmutzig macht, die ihn oder sie eindeutig persönlich als verursachend („schuldig“) erkennbar werden lässt.

Die Täter*innen tragen keine braunen Uniformen mehr. Stattdessen laufen sie in schicken Anzügen und attraktiven Kostümen umher, gemäß der neuesten Mode“. Sie rufen keinesfalls „Sieg Heil!“ Sie erwecken den Eindruck, sich beständig mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln für das Wohl und die Sicherheit der Bevölkerung, einzusetzen.¹⁰ Es geht hier und heute nicht nur um die Vernichtung bestimmter Volksgruppen und Religionsangehöriger, etwa Juden, Christen oder Moslems.¹¹ Zu bekämpfen und zu vernichten sind alle, die gehorsame Gefolgschaft und Unterordnung vermissen lassen, die zu wenig „Kooperationsbereitschaft“ zeigen. Als Mordinstrument hilfreich ist dazu ein unverdächtiger Rotstift, mit dem coole Typen anständige Menschen in Schulden treiben und erbarmungslos im Schuldenturm zugrunde gehen lassen, falls sie nicht rechtzeitig zahlen können. Einem vergleichbaren Fall hatte sich William Shakespeare in seinem Stück „Der Kaufmann von Venedig“ (1600) gewidmet.¹²

Was sich gut im Verborgenen halten lässt, sind etliche Umstände, die zur Verschuldung führen können. Nicht immer ist ein Versagen von Schuldner*innen oder deren Misswirtschaft der Grund. Verschuldung lässt sich über strategische wirtschaftliche Schachzüge auslösen, die dafür sorgen, dass Staaten wie Griechenland, Spanien, Portugal usw. ihre Waren nicht mehr zu kostendeckenden Preisen auf den einschlägigen Märkten verkaufen können. Die Drahtzieher*innen können anonym bleiben und sich recht sicher sein, unentdeckt und unbestraft davon zu kommen. Raffinierte Jurist*innen bieten ihnen Erfolg versprechende Unterstützung an.

Im Hinblick auf das Endergebnis ist es eher unerheblich, ob es überhaupt jemals bewusst agierende Täter*innen gegeben hat oder ob sich die gesamte Entwicklung quasi naturwüchsig ergab, so wie bei etlichen Naturkatastrophen. Bei Kriegen, die in erster Linie mit psychologischen Mitteln geführt werden, lässt sich üblicherweise nicht zweifelsfrei klären, wie was im Einzelnen zustande kam. Das ist letztendlich auch uninteressant, wenn es ohnehin zu spät ist und *apokalyptische Reiter*¹³ unaufhaltsam ihren Lauf nehmen und alles vernichten.¹⁴ Wer sich mit Kriegsstrategien auskennt, der kann geschichtlich-gesellschaftliche Großereignisse in Gang setzen, etwa Flucht- und Migrationsbewegungen, die, vergleichbar Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmungen, Vulkanausbrüche, Lawinen, Unwetter) viele Menschen in Not treiben und töten, wogegen sich diese kaum schützen können. Die üblichen juristischen Mittel versagen hier.¹⁵

2. Vorbeugende Maßnahmen sind erforderlich

Damit es gar nicht erst so weit kommt, ist angesichts derartiger Aussichten achtsame Vorsorge geboten: Wehret den Anfängen! Als wirkungsvoll kann sich ein naturwissenschaftlich fundiertes Vorgehen erweisen, das auf das Wohl aller Menschen ausgerichtet ist.¹⁶ In diesem Sinne hatte Adorno an der Universität von Berkeley (California) Ende der 1940er Jahre an einem Fragebogen zur ‚autoritären Persönlichkeit‘ mitgearbeitet, der sogenannten *Faschismus-Skala*. Dieser Fragebogen sollte dazu verhelfen, destruktiv eingestellte Menschen, insbesondere (Führungs-)Persönlichkeiten, erkennen zu können, die hitlerähnlich stur und konsequent entgegen allen gebotenen Rücksichtnahmen auf andere Menschen nur das verfolgen, was sie sich selbst vorgenommen haben oder was ihnen befohlen worden war.

„Die Autoren versuchten nicht nur die Entstehung des Faschismus und Antisemitismus aufzuklären, sondern allgemeine antidemokratische Tendenzen zu erfassen und langfristig auch zur demokratischen Erziehung beizutragen.“¹⁷

Sorgfältige Vorsorge erfordert ein Bewusstsein dafür, dass es *überall* destruktiv handelnde Menschen geben kann, nicht nur in militärischen, politischen und wirtschaftlichen *Vorgesetztenpositionen*. Gegenwärtig wird für Menschen mit derartigen Eigenschaften eine allgemeinere Kennzeichnung verwendet: Sie werden als Angehörige der Spezies *Homo oeconomicus* betrachtet.¹⁸ Dazu gehören Menschen, die gravierende Defizite oder erlittene Schädigungen in emotionalen, sozialen und moralisch-ethischen Kompetenzbereichen aufweisen.¹⁹ Robert D. Hare (*1934),²⁰ Kriminalpsychologe und emeritierter Professor der University of British Columbia, Kanada, bezeichnet diese als „Psychopathen“:

„Psychopathen sind gesellschaftliche Raubtiere, die sich mit Charme und Manipulation skrupellos ihren Weg durchs Leben pflügen und eine breite Schneise gebrochener Herzen, enttäuschter Erwartungen und geplündertter Brieftaschen hinter sich lassen. Ein Gewissen und Mitgefühl für andere Menschen fehlt ihnen völlig und so nehmen sie sich selbstsüchtig, was sie begehren, und machen, was sie wollen. Dabei missachten sie gesellschaftliche Normen und Erwartungen ohne jegliches Schuldbewusstsein oder Reuegefühl. Ihre fassungslosen Opfer fragen sich verzweifelt: „Wer sind diese Menschen?“, „Was hat sie zu dem gemacht, was sie sind?“ und „Wie können wir uns schützen?““²¹

Was lässt sich zur Vorbeugung praktisch tun? Dazu können vielfältige Maßnahmen hilfreich sein. Wo anständiges Verhalten, gutes Benehmen, erwünscht ist, wird in erster Linie auf Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen Wert gelegt, die wirksam dazu beitragen können.²² Dazu gehören *einerseits* Anleitungen zu und das Einüben von angemessenem Handeln, *andererseits* wohlwollende korrigierende Einflussnahmen auf unangemessene Handlungsweisen.

Menschen erhoffen sich in beiderlei Hinsicht konstruktive Beiträge vom staatlichen Rechtswesen, der Justiz. Dazu gehören (1.) die *Gesetzgebung* als das Bekanntmachen und Darstellen des erwünschten und angemessenen Handelns sowie (2.) die *Rechtsprechung* als Form unterstützender Korrektur. Rechtsprechung ist geboten, um *erstens* aufzuzeigen, wie man vernünftigerweise handeln sollte und *zweitens*, um zu klären, was *vernünftig* ist, falls dazu noch keine Einigkeit vorliegt.

Das herrschende Rechtswesen sollte solchen Hoffnungen und Erwartungen der Bürger*innen *eindeutig beweisbar* gerecht werden. In vielen Staaten, darunter auch der Bundesrepublik Deutschland, liegen eindeutige Beweise dafür vor, dass *in systematischer Weise ungerecht* verfahren wird:

3. Das bisherige juristische Vorgehen gewährt zu wenig Schutz und Sicherheit

In westlichen Staaten herrscht zum „Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit“ (Artikel 2 GG) ein Verständnis vor, das sich im Bezug auf die generelle staatliche Verpflichtung, den Bürger*innen hinreichend Schutz und Sicherheit zur Lebensführung zu gewähren,²³ nicht als zielführend herausgestellt hat. Deshalb ist es *korrekturbedürftig*. Es ist mit den Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen nicht vereinbar.²⁴

Dieses Recht wird in deutschen Grundgesetzkommentaren und Lehrbüchern üblicherweise anhand der Formulierung erläutert, es bestehe „Allgemeine Handlungsfreiheit“,²⁵ soweit die Rechte anderer nicht verletzt werden und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstoßen wird: Jeder natürlichen sowie auch jeder juristischen Person sei *allgemeine Handlungsfreiheit* zu gewähren und zuzusichern: Sie dürfe tun und lassen, was ihr gerade einfallt und was sie wolle, *solange die Rechte anderer nicht verletzt würden und ihr Ansinnen und Handeln nicht ausdrücklich gesetzlich verboten worden sei*.²⁶

Dieses Rechtsverständnis eröffnet dreisten Mitbürger*innen beste Chancen, rücksichts- und risikolos anderen gegenüber handeln zu können. Denn *letztgültig* zu klären und festzustellen, ob und inwiefern die „Verletzung der Rechte anderer“ in Streitfällen *im Hinblick auf Menschen- und Grundrechte* vorliegt, fällt in den Aufgabenbereich des Bundesverfassungsgerichts. Wer ist bereit und kann es sich leisten, auf im Alltag ständig auftretende widerliche Rücksichtslosigkeit und Dreistigkeit von Mitbürger*innen mit Hilfe des Bundesverfassungsgerichts zu reagieren? Dieses Gericht weist derartige Klagen generell ab, weil es seine Zuständigkeit darin sieht, Bürger*innen gegenüber *Verfehlungen staatlicher Instanzen* beizustehen. Denn aus der Sicht des Bundesverfassungsgerichts gehören Menschen- und Grundrechtsfragen als Bestandteile von *grundgesetzlichen* Regelungen zum *Staatsrecht*. Alle *privatrechtlichen Streitigkeiten* überlässt es zivilgerichtlichen Instanzen. Von diesen juristischen Instanzen ist zu erwarten, dass sie *solche* Klagen normalerweise als alltägliche Bagatellangelegenheiten ansehen, die sie wegen *Geringfügigkeit* nicht zu erörtern bereit sind. Aufgrund von Personalmangel und Sparmaßnahmen können sich Gerichte nur mit *schwerwiegenden* Delikten befassen. Mithin ist achtsam-vorsorgliches, nützliches Eingreifen im Sinne von „wehret den Anfängen“ von Gerichtsinstanzen kaum zu erwarten und zu erhoffen.

Was könnte hier in gerechter Weise für Abhilfe sorgen? Bürger*innen ist dringend davon abzuraten, zu Selbsthilfemaßnahmen im Sinne von Selbstjustiz zu greifen, weil sich daraus allzu leicht gegenseitige Verletzungen und Gewalttätigkeiten ergeben, die bis zu Totschlag und Mord eskalieren können.²⁷ Um für einvernehmliche, konstruktive Regelungen zu sorgen, wären diplomatisch vorgehende Vermittlungsinstanzen ideal. Solche sieht die deutsche Staatsordnung nur im Rahmen des Justizsystems und der staatlichen Exekutivorgane vor. Somit können sich die Bürger*innen von Polizei-, Militär- und anderen staatlich autorisierten Gefahrenabwehr- und Ordnungskräften Unterstützung erhoffen.²⁸ Zu klären, inwiefern *diese* rechtsstaatlich-verfassungsgerecht vorgehen, obliegt dem Bundesverfassungsgericht und Verwaltungsgerichten.

Diese Organe sind jedoch darauf ausgerichtet, staatliche Rechtspositionen gegenüber den Interessen von Bürger*innen zu vertreten. Um ihnen diese Arbeit zu erleichtern, ist es üblich geworden, Beamt*innen, etwa Polizist*innen und Richter*innen, zu trainieren, in einer Weise zu argumentieren und Strafen zu verhängen, gegen die Bürger*innen kaum noch Chancen haben, Gerechtigkeit für sich erwirken zu können. Dazu gehören ausgefeilte „Psychotricks“, etwa einzelne NLP-Kommunikationsstrategien, die im Marketing verbreitet sind, um Kunden „über den Tisch zu ziehen“.²⁹

Daraus ergibt sich: Innerhalb von so konzipierten juristischen Organisationsformen erhalten die Bürger*innen zu wenig Unterstützung, Schutz und Sicherheit. Wenn und wo staatliche Instanzen nicht das leisten können, was man sich von ihnen erhofft und verspricht, sind Maßnahmen zum *Selbstschutz* und zur *Selbstverteidigung* geboten und von den Betroffenen zu ergreifen: Sie müssen sich wehren (dürfen). Damit ihnen das in angemessenen Formen gelingen kann, die nicht zu ihrem Nachteil als „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ oder als „mangelhafte Einsichts- und Kooperationsbereitschaft“ ausgelegt werden, benötigen alle Bürger*innen klare Informationen zu rechtmäßigem Handeln.³⁰

4. Das Einhalten der Menschenrechte sorgt zuverlässig für Schutz und Sicherheit

Sobald eine Bedrohung oder sogar Einschränkung von Menschen- und Grundrechten erkennbar ist, kann, darf und sollte allen, die Untertänigkeit, Unterordnung oder Gefolgschaft erwarten, in angemessener Weise *Widerstand*³¹ geleistet werden, um Machtmissbrauch Einhalt zu gebieten. Im Rahmen der „MeToo“-Bewegung war die Notwendigkeit und die Berechtigung dazu weltweit betont worden.³² Die Vorstellung, Bürger*innen schuldeten staatlichen oder sonstigen institutionellen Instanzen generell Gehorsam oder gar Vertrauen, entspricht nicht dem, was in *Demokratien* geboten ist³³: In Demokratien besteht die Aufgabe darin, alle Organisationsformen auf das größtmögliche Wohl aller Bürger*innen auszurichten, auf friedfertiges Zusammenleben in allumfassender Gerechtigkeit. Alle Organisationen haben diesem Wohl „gehorsam“ zu dienen.³⁴ Sie haben ihre Funktionsweise den Bürger*innen gegenüber als *sachgemäß* und *gerecht* zu rechtfertigen.³⁵ Nur wo ihnen das gelingt, kann mit tatsächlichem *Vertrauen* der Bürger*innen ihnen gegenüber gerechnet werden.

Allen Menschen steht *gleichermaßen* die Achtung ihrer Würde und Freiheit, ihrer Menschenrechte, zu. Als angemessen erscheinen deshalb vor allem Formen des Widerstands, die auch die Würde und Freiheit derjenigen Personen achten, die von anderen Untertänigkeit, Unterordnung, Gefolgschaft oder Kooperationsbereitschaft erwarten.³⁶ Die *gegenseitige* Achtung der Würde und Freiheit setzt Fähigkeiten und Einsichten voraus, die diese Achtung möglich machen. Diese können im Rahmen der Menschenrechtsbildung zugunsten friedlicher Formen der Konfliktbewältigung und gewaltfreier Kommunikation vermittelt werden: *Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen, indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird.*³⁷

Wo das geschieht, gibt es heute nur noch *in Ausnahmefällen* überzeugende Gründe, *Fremdbestimmung* als erforderlich und zweckmäßig anzusehen und zu akzeptieren.

Zu solcher Förderung existieren heute weltweit vielfältige Programme, Technologien, Erziehungs- und Bildungskonzepte.³⁸ Wo noch keine passenden Formen vorhanden sind, lassen sich dazu Angebote erstellen und zugänglich machen. Das sollte mit Vordringlichkeit erfolgen, um weiteres Ausufern von Unheil zu vermeiden.

5. Weil das Notwendige vorhanden ist, können wir der Globalisierungskatastrophe entgehen

Was der Theologe und Naturwissenschaftler Georg Picht 1964 in seinem Buch zur „deutschen Bildungskatastrophe“³⁹ bereits zwei Jahre vor Adornos Aufruf zur „Erziehung nach Auschwitz“ zugunsten angemessener Bildungsförderung gefordert hatte, lässt sich inzwischen sowohl im allgemeinen Bildungs- und Ausbildungswesen als auch über Beiträge in den Massenmedien und im Internet nahezu problemlos weltweit anbieten und vermitteln⁴⁰. Maßgebliches dazu war von der UNESCO als UN-Unterorganisation zur Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturförderung ausgegangen, auch vom 1951 in Hamburg eingerichteten UNESCO-Institut für *Lebenslanges Lernen* (UIL).⁴¹ Darüber war Hochschullehrer*innen der Hamburger Universität⁴² in den 1950er bis 90er Jahren eine Schlüsselposition zugefallen.⁴³

Bis heute erfolgt die Verbreitung und Vermittlung dementsprechender demokratischer Erziehung und Bildung noch viel zu wenig.⁴⁴ Wo sie erfolgt, wird sie vielfach von Gegner*innen dieser Zielausrichtung bewusst um ihre Früchte gebracht, torpediert. Denn allzu vielen gesellschaftlichen Akteur*innen ist *Gerechtigkeit* zuwider: Sie bevorzugen Ungerechtigkeit. Sie lassen kein besonderes Bedürfnis erkennen, ein glückliches und erfülltes Leben in einer allseitig gerechten und friedfertigen menschlichen Umgebung führen zu wollen. *Entgegen jeglicher Vernunft* verfolgen sie stattdessen in erster Linie *parteiische* Interessen: Sie scheinen erpicht darauf zu sein, ihre Interessen gegenüber den Interessen anderer mehr oder weniger rücksichtslos durchsetzen zu können. Dazu meinen sie, Siege über andere und Vorteile diesen gegenüber erringen zu sollen und zu müssen. Zu ihrem vermeintlichen eigenen Nutzen verstricken sie andere in Abhängigkeitsbeziehungen, um diese unschädlich machen, ausbooten,⁴⁵ unterdrücken und ausbeuten zu können.⁴⁶ Über Machtmittel und Machtmissbrauch streben sie danach, sich anderen persönlich *überlegen* zu fühlen, *leistungsfähiger*, *wertvoller* und *besser*.

Als Vertreter*innen der *Ideologie der Ungleichwertigkeit* halten sie Über- und Unterordnungen sowohl im Bereich menschlicher Begegnungen und Beziehungen als auch gegenüber allem Natürlichen für gerechtfertigt und sinnvoll. Diese Haltung gilt als das zentrale Element *rechtsextremer* Einstellungen.⁴⁷ Als ein biologisches Lebewesen ist der Mensch *Teil* der Natur. Mithin steht er nicht *über* der Natur. Man sollte sich auf das Grundlegende und Allgemeingültige besinnen – auf die *Einheit der Natur*⁴⁸ und auf die *systemische Beziehung* zwischen *dem Ganzen und seinen Teilen*⁴⁹ – nachdem es kriegerisch-machtpolitischem Rassen- und Größenwahn⁵⁰ im vergangenen Jahrhundert gelungen war, nahezu die gesamte vorhandene spirituell geprägte naturwissenschaftliche gesellschaftliche Intelligenz und Kreativität aus Deutschland zu vertreiben oder in Konzentrationslagern zu vernichten.⁵¹ In der Folge verbreitete sich ein unzweckmäßig-einseitiges (= technizistisches⁵²) Verständnis von *Naturwissenschaft(lichkeit)*.⁵³ Im Zuge der Politikstrategie der „einzigen Weltmacht“⁵⁴ wurde und wird dieses Verständnis zugunsten weltweiter Kriegsführung, Machtkontrolle und -absicherung intensiv gepflegt, auch an US-amerikanischen Hochschulen, so etwa am Massachusetts Institute of Technology (MIT).⁵⁵

Angesichts der Tatsachen, dass (1.) das Notwendige und Nützliche hinreichend verfügbar ist, jedoch zu wenig genutzt wird sowie dass (2.) konstruktive Erneuerungen von rechtsextremen Gerechtigkeitsgegnern immer wieder torpediert und zunichte gemacht werden – hatte Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede“⁵⁶ betont:

„Unser eigentliches Problem ist also ein mentales: Es ist ja nicht so, als ob wir nicht wüssten, dass wir Wirtschaft und Gesellschaft dringend modernisieren müssen. Trotzdem geht es nur mit quälender Langsamkeit voran. Uns fehlt der Schwung zur Erneuerung, die Bereitschaft, Risiken einzugehen, eingefahrene Wege zu verlassen, Neues zu wagen. Ich behaupte: Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Während die Auswirkungen des technischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt und die Folgen der Demographie für die sozialen Netze auch andere Industrieländer, etwa Japan, heimsuchen, gibt es für den Modernisierungstau in Deutschland keine mildernden Umstände. Er ist hausgemacht, und wir haben ihn uns selbst zuzurechnen. (...) Allzu oft wird versucht, dem Zwang zu Veränderungen auszuweichen, indem man einfach nach dem Staat ruft; dieser Ruf ist schon fast zum allgemeinen Reflex geworden. Je höher aber die Erwartungen an den Staat wachsen, desto leichter werden sie auch enttäuscht; nicht nur wegen knapper Kassen. Der Staat und seine Organe sind der Komplexität des modernen Lebens - mit all seinen Grenz- und Sonderfällen - oft einfach nicht gewachsen und sie können es auch gar nicht sein.“

Seine Rede zum „Aufbruch in das 21. Jahrhundert“ hatte Roman Herzog als Bundespräsident vor über 20 Jahren in der Absicht gehalten, „Deutschland“ einen konstruktiven Weg zur Bewältigung der Globalisierungsentwicklung aufzuzeigen. Er wollte damit einen Beitrag dazu leisten, dass es möglichst nicht zu der – vorhersehbaren und inzwischen eingetretenen – *Globalisierungskatastrophe* kommt: zu einem multilateralen erbarmungslosen Vernichtungswettbewerb aller gegen alle. Als ehemaliger Kultusminister (1978-1980) und Präsident des Bundesverfassungsgerichts (1987-1994) formulierte er dazu im Wesentlichen nur das mit anderen Worten, was auf der Grundlage des Menschenrechtskonzeptes von Vertretern der Organisationen der Vereinten Nationen in diversen sprachlichen Varianten seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs *in derselben Absicht* als empfehlenswert und notwendig herausgestellt worden war, um weltweit zuverlässig für friedliche Zusammenarbeit und allumfassende Gerechtigkeit zu sorgen. Bis heute geschah in dieser Hinsicht noch viel zu wenig. Deshalb gab UN-Generalsekretär António Guterres in seiner Karlspreis-Rede am 30. Mai 2019 aus der weltweiten Blickperspektive der Vereinten Nationen heraus Hinweise zu dem, was dringend zu tun ist, damit „Europa“ nicht scheitert.⁵⁷

Bereits die *Zehn Gebote* (Levitikus 19, 11-18) sollten dazu dienen, hilfreiches menschliches Handeln und Zusammenleben zu fördern. In China formulierten Lao Tze (ca. 604 -531 v. Chr.) und Konfuzius (551 – 479 v. Chr.), in Indien Buddha (563 – 483 v. Chr.) und in Griechenland Sokrates (469 – 399 v. Chr.) für ihre Zeitgenossen Handlungsrichtlinien, die in ihrer Funktion bzw. in ihrem Nutzen den Menschen- und Grundrechten entsprechen.⁵⁸ Ihre Beachtung und Einhaltung erfordert Formen der politischen Organisation, die sich grundlegend von denen unterscheiden, die heute in Staaten üblich sind.⁵⁹ Die bisherige Staatsorganisation lässt sich auf der Grundlage angemessener Bildungsförderung durch eine wesentlich einfachere, kostengünstigere und zugleich bessere ersetzen.⁶⁰

Wer, etwa als Regierungsmitglied, Abgeordnete(r), Jurist*in, Unternehmer*in, Lehrer*in, Gesundheitsdienstleister*in etc., verfügbare Mittel und Wege zur Herbeiführung von Sicherheit und zum Vermeiden von Schädigungen vorsätzlich oder grob fahrlässig vernachlässigt bzw. nicht nutzt, insbesondere wer sich damit persönlich oder wer damit staatlichen Instanzen bewusst zielgerichtet finanzielle oder sonstige Vorteile verschafft (hat), und *das* zu Lasten und auf Kosten der Lebensgrundlagen der Allgemeinheit, auch der Steuerzahler*innen, der sollte sich darauf einstellen, deswegen angeklagt und verurteilt, etwa aus seiner bisherigen Berufsrolle entlassen, zu werden.

Damit niemand aus dem Kreis gesellschaftlich privilegierter Verantwortungsträger*innen glaubwürdig-überzeugend behaupten kann, aus Unwissenheit oder Fehlinformiertheit heraus minderbemittelt und deshalb „unschuldig“ vorgegangen zu sein, wurden über viele Jahre hinweg entsprechende Personen als Zuständige innerhalb solcher Instanzen direkt angeschrieben und auf etliches hingewiesen, was sie im Hinblick auf eine verbesserte Förderung des Allgemeinwohles praktisch berücksichtigen sollten.⁶¹ Ferner wurden seitens der Vereinten Nationen und von NGOs Internetseiten mit einschlägigen Informationen dazu erstellt – ohne dass sich daraufhin eine hinreichend klar erkennbare staatsseitige Bereitschaft zu konstruktiven Erneuerungen bzw. Reformen zeigte. Von daher kommt dem Hinweis von Georg Picht aus dem Jahr 1964 auch heute noch eine gewisse Berechtigung zu, dass die politische Führung in Westdeutschland beharrlich die Augen verschließe und es in dumpfer Lethargie oder in blinder Selbstgefälligkeit geschehen lasse, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibe.⁶² Auch angesichts des Rechtsprinzips, dass Unkenntnis bzw. mangelhafter eigener Sachverstand nicht vor Strafen schützt, existiert nirgends eine Rechtfertigung dafür, die Fortsetzung menschenrechts- und grundgesetzwidrigen Handelns staatlicher und nichtstaatlicher, etwa privatwirtschaftlich-unternehmerischer, Instanzen zu schützen.⁶³ „Immunität“ wurde Abgeordneten niemals *zu diesem Zweck* gewährt. Wer von Steuerzahler*innen als Abgeordnete(r) („Diener*in des Volkes“) wohlwollend und großzügig besoldet wird, der/die sollte sich verpflichtet fühlen, dafür Leistungen zu erbringen, die voll und ganz die legitimen Erwartungen der Bürger*innen befriedigen. Der/die hat bestmöglich zum Allgemeinwohl beizutragen.

Anstatt, wie zum Beispiel Donalds Trump es erwartet und fordert, die Staatsausgaben für die militärische Aktionsbereitschaft und den Schutz staatlicher Außengrenzen zu erhöhen, um das eigene staatliche Territorium gegenüber äußeren Angriffen abzusichern, ist es wesentlich effektiver und kostengünstiger, also ökonomischer, über die oben erwähnten Maßnahmen zur Bildungs- und Gesundheitsförderung gleichzeitig auch *innerhalb der Grenzen des eigenen Territoriums* für existenzielle Sicherheit sowie den Schutz des Lebens und seiner Grundlagen⁶⁴ zu sorgen. Ausgehend von dieser Prioritätensetzung lassen sich sämtliche Ausgaben für militärische Rüstung und für Selbstverteidigungswaffen drastisch verringern. Das entspricht dem Ansatz der Organisationen der Vereinten Nationen: Existenzielle Sicherheit ist ein Menschenrecht. Sie sollte deshalb, ebenso wie die optimale Förderung der Gesundheit⁶⁵ und der Bildung, weltweit allen Menschen möglichst kostengünstig, am besten kostenlos, zur Verfügung stehen.

6. Es lässt sich klären, was Politiker*innen und Unternehmer*innen tatsächlich bewirken

Seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte handeln erstaunlich viele Menschen, ebenso wie auch Regierungen und Wirtschaftsunternehmen, in unvernünftiger Weise nahezu beständig zu ihrem eigenen Nachteil. Interessanterweise bemerken diese allzu häufig nicht, in welchem erschreckendem Ausmaß das der Fall sein kann und inwieweit sie damit selbst ihren eigenen Untergang und Tod begünstigen.⁶⁶ Irrtümlich scheinen etliche von ihnen überzeugt zu sein, von sich aus bestmöglich vorzugehen, und das auch noch in nahezu unbelehrbarer Weise (!), auch im Hinblick auf das Allgemeinwohl, also das Wohl aller Menschen in ihren Einflussbereichen.⁶⁷

Wie konstruktiv sowie destruktiv sich ihre Entscheidungen und Handlungen *tatsächlich* auswirken, auch wie hilfreich bzw. abwegig die von ihnen in Anspruch genommenen Beratungsdienstleistungen sind⁶⁸, könn(t)en sie erkennen, indem sie die Wirkungen mithilfe zuverlässiger naturwissenschaftlicher Forschungsmethoden abklären (lassen) würden. Die Nützlichkeit dieser Methoden wird beispielsweise darin deutlich, dass *die Waage* als objektives techni-

sches Gerät zum Symbol des gerechten Handelns und Urteilens der römischen Göttin *Justitia* gewählt wurde.⁶⁹ Das darauf beruhende vorpositiv-theonome *aufgeklärte* objektiv-naturrechtliche juristische Vorgehen entspricht dem, was in Großbritannien als „rule of law“⁷⁰ und von Immanuel Kant als „kategorischer Imperativ“ bezeichnet wurde und wird.⁷¹ Es bildet die Grundlage der Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen. Dieser ehrwürdigen Tradition zufolge gestaltet das *New Economic Foundation's Centre for Well-Being* in London in Zusammenarbeit mit der Regierung des buddhistischen Staates Bhutan ein Qualitätsmanagement anhand des *Happy Planet Index (HPI)*.⁷²

Ob und inwiefern Menschen exaktes naturwissenschaftliches Vorgehen tatsächlich zu Klärungen nutzen, halten sie gerne bewusst im Verborgenen, im Geheimen. Oft fühlt es sich für sie besser an, wenn andere, insbesondere die gesamte Öffentlichkeit und Personen, die ihnen als mögliche Gegner*innen oder gar Rival*innen erscheinen, nicht klar und eindeutig wahrnehmen können, wie es um die Gegebenheiten wirklich bestellt ist und wie sie damit tatsächlich umgehen. Häufig entsteht der Eindruck, dass ihnen ihr vermeintliches eigenes persönliches Wohl mehr am Herzen liegt als das Wohl anderer Mitglieder der Bevölkerung, auch als das Allgemeinwohl. Seit Jahrtausenden nutzen (auch missbrauchen) herrschende Instanzen naturwissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse, um ihre eigene Position gegenüber anderen möglichst zuverlässig schützen und um das Handeln von Bevölkerungsmitgliedern interessen- und wunschgemäß zielgerichtet steuern zu können. In Ordnung und akzeptabel (legitim) ist das *nur insoweit*, wie ihre Handlungen dem Allgemeinwohl in *naturwissenschaftlich nachweisbarer Form* gerecht werden.

Inwiefern ihnen allgemeinwohlorientiertes gerechtes Vorgehen *wirklich* gelingt und was dazu im Einzelnen konkret erforderlich und geboten ist, können jederzeit außenstehende Menschen feststellen, die sich hinreichend gut mit Naturwissenschaftlichkeit und dem Menschenrechtskonzept auskennen. Denn das Ausmaß des Gelingens lässt sich anhand von Maßzahlen ähnlich exakt angeben wie die Temperatur, der Luftdruck, die Luftfeuchtigkeit etc. als Klimavariablen.⁷³ Folglich erweist sich die Vermittlung naturkundlicher Erkenntnisse und Methoden (= Bildung) als ein recht zuverlässiges Verfahren, um für allgemeinwohldienliches gerechtes Handeln zu sorgen.

Wie das relativ leicht gelingen kann, bewiesen die Juristen Jacob Grimm (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859). Sie hatten mitgeholfen, die Menschenrechte in Deutschland zu formulieren und dem deutschen Bildungswesen international einen herausragenden Ruf zu verleihen.⁷⁴ Letzteres gelang ihnen zum Beispiel über die Verbreitung von Sagen- und Märchentexten. Solche Literatur kann Menschen von Kindheit an befähigen, zwischen rechtem und ungerechtem Handeln klar zu unterscheiden sowie zu erkennen, welches Handeln angesichts von Ungerechtigkeiten empfehlenswert und verfehlt sein kann. Somit konnte im 19. Jahrhundert weltweit der Eindruck entstehen, im Reich der deutschen Dichter und Denker werde in ganz besonderer Weise auf gerechten Umgang miteinander und auf die Vermittlung gründlichen Sachverständes geachtet – auf, im modernen Sprachgebrauch: optimales Qualitätsmanagement.

Angesichts dessen sind Bürger*innen, die über gesunden Menschenverstand und Sachkenntnis verfügen, häufig recht verwundert darüber, dass Politiker*innen, Unternehmer*innen sowie andere Personen, die Entscheidungen zu treffen haben, die tatsächlichen Auswirkungen ihrer Handlungen vielfach allzu positiv einschätzen und die damit einhergehenden destruktiven Nebenwirkungen zu wenig von sich aus erkennen und berücksichtigen. Eine häufige Ursache für derartige Realitätsverkennung besteht darin, dass Menschen im Rahmen ihrer schulischen und sonstigen Aus- und Fortbildung nur unzulänglich lernen und verstehen konnten,

welches Vorgehen ihnen zu optimalem Qualitätsmanagement verhelfen kann.⁷⁵ Oft ist es erstaunlich einfach, so zu entscheiden und zu handeln, dass es nicht nur ihnen selbst, sondern zugleich auch allen anderen stetig immer besser ergeht.⁷⁶

Längst wurde erkannt und gründlich erforscht, was dazu zielführend ist. Etliche Menschen sind damit bereits schon vor Jahrtausenden eingehend vertraut gewesen: Die ihnen angeborenen Wahrnehmungsorgane ließen sie erkennen und tun, was zweckmäßig, vernünftig ist, um sich *gut* und *wohl* fühlen zu können.⁷⁷ Tun zu können und zu dürfen, was *dazu* gehört, wird seitdem als ein *Recht* angesehen, das jedem Menschen zusteht. So entstand die Bezeichnung *Menschenrecht*: Jeder Mensch hat ein natürliches Recht darauf, und auch eine gewisse Pflicht dazu, stets möglichst gut für sich selbst zu sorgen. Wo und wenn man sich von außen, etwa über Fremdbestimmung, gehindert fühlt, dementsprechend zu handeln, hat man das Recht, und auch eine gewisse Pflicht, zu betonen, dass man sich solche Gegebenheiten nicht wünscht, dass es einem damit nicht gut geht. Das kann schwer fallen und auf Widerstand stoßen. Somit gilt: Wer sich wünscht, dass seine Menschenwürde und Freiheit respektiert wird, der muss sich dafür aktiv einsetzen,⁷⁸ auch bereit sein, dafür das eigene Überleben zu riskieren. Da die meisten Menschen nicht über die dazu erforderliche seelische und geistige Stärke verfügen, haben brutale Machtmenschen gute Chancen, sich durchzusetzen, zu schalten und zu walten, wie es ihnen gerade in den Sinn kommt. *Gute* Selbstfürsorge und menschenrechtsgemäßes Handeln gehören zu den Künsten, die etlichen Menschen mühsame Lernprozesse abverlangen.⁷⁹ Hilfreiche Hinweise dazu gaben Dichter, die zur Aufklärung beitrugen, etwa der Arzt Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781)⁸⁰ und der Jurist Friedrich von Schiller (1759-1805)⁸¹.

Eine darauf ausgerichtete Förderung der Bildung war und ist Politiker*innen und Unternehmer*innen stets so unangenehm wie dem Teufel das Weihwasser. Denn solche Bildung lässt sämtliche Machtmissbrauchs-Strategien klar und eindeutig öffentlich erkennbar werden. Weil heutzutage alle sozialen Probleme von hinreichend kompetenten Bürger*innen eigenständig selbst bewältigt werden können, so wie die Vereinten Nationen es anstrebt(en), will und braucht niemand weiterhin Politiker*innen und Unternehmer*innen, die so eingestellt sind und vorgehen wie sie bisher.⁸² Folgerichtig nannte Roman Herzog die zukünftig gebotene politische Organisationsform „Bürgergesellschaft“ – im Unterschied zum bisherigen „Überstaat“.⁸³ Diese zukünftige Organisationsform kann man auch „kollegiale Demokratie“ nennen.⁸⁴

7. Vernunft verhilft dazu, Herausforderungen zuversichtlich und elegant zu meistern⁸⁵

Bislang waren die *ökonomische Grundhaltung* sowie *Homo oeconomicus* darauf ausgerichtet, mit möglichst geringem eigenem Aufwand maximalen eigenen Erfolg bzw. Nutzen zu erreichen. Im Prinzip kann dazu jedes Mittel nützlich erscheinen, so lange sich vermeiden lässt, dass es zum eigenen Tod führt, etwa durch Verurteilung zur Todesstrafe. Wer bewusst Mittel einsetzt, die feindselige Reaktionen anderer auslösen können, der sollte stets auf der Hut sein und imstande, sich äußerst geschickt zu schützen und zu verteidigen. Wo man ständig gefährdet ist, kann man nie genug bekommen und haben.⁸⁶ Folglich befinden sich hier alle Beteiligten in unstillbar-mäßloser Gier nach immer mehr.⁸⁷

Eine solche Grundhaltung geht mit dem Gefühl einher, sich ständig auf vermintem Gelände oder in Haifischbecken aufzuhalten. Hier herrscht andauernd ein Handlungsstress, der viel zu wenig Raum und Zeit lässt, Problemlösungen anhand von Vernunft zu finden. Denn in einem solchen Umfeld haben diejenigen die besten Erfolgs- und Überlebenschancen, die über die schlagkräftigsten Truppen und Waffen verfügen, möglichst als erste handeln und wunde Punkte anderer treffen. Wo in der Politik und Wirtschaft gemäß dieser *Sieg-Heil-Strategie*

nach Erfolg gestrebt wird, lassen sich nur destruktive Auswirkungen erwarten, die allseitig zu Unzufriedenheit führen.

Anstatt *anhand von Sachverstand* die Ursachen von Übeln gründlich zu klären und sorgfältig zu beheben, liegt es der *ökonomischen Grundhaltung* sowie *Homo oeconomicus* näher, Allgemeinwohl- bzw. menschenrechtswidrig zu handeln, indem jegliches Tun anderer Menschen bekämpft, geschwächt und unterdrückt wird, das sich den eigenen Interessen in den Weg stellt, das dazu nicht passt, das nicht gefällt und das unbequem erscheint.⁸⁸ Erfolgsoptimierend kann das mit informationstechnologischer und juristischer Unterstützung gelingen.⁸⁹ Vielfach erscheint es als leichter, Vertreter*innen anderer Positionen *als Personen* aus dem Feld zu räumen oder „unschädlich“ zu machen, als dasjenige gelten zu lassen und praktisch zu berücksichtigen, was diese an Berechtigtem zur Steigerung des Allgemeinwohles vorschlagen und einfordern. Denn das kann die Revisions- und Reformbedürftigkeit von bislang Gewohntem, Eingefahrenem und Fragwürdigem offensichtlich werden lassen. *Derartig* zu zweckmäßigen Erneuerungen beizutragen, ist die *eigentliche*, konstruktive Aufgabe und Pflicht jeglicher „Opposition“ in Demokratien.⁹⁰ Mit diesem Ansatz zu demokratischem Vorgehen scheint *in Deutschland* kaum jemand vertraut zu sein.⁹¹

Ökonomisch ausgerichtete Menschen ersparen sich gerne die Mühen, die mit der Suche nach konstruktiven Problemlösungen einhergehen können.⁹² Sie legen kaum Wert darauf, andere wirklich verstehen zu wollen und sich selbst anderen gegenüber eindeutig-klar verstehbar auszudrücken. Denn Unklarheiten können ihnen dazu verhelfen, ihr vordringliches Ziel zu erreichen: andere besiegen und zukünftig über sie herrschen zu können, auch ungestört tun und lassen zu können, was sie wollen.⁹³ Wer politisch oder wirtschaftlich möglichst „erfolgreich“ sein möchte, der folgt dem *Algorithmus der Zerstörung*: Der sieht sich gehalten, dafür zu sorgen, dass es allen Bürger*innen *eher schlecht* ergeht. Denn diese Ausrichtung lässt die Bürger*innen bedürftig und empfänglich für die Gaben werden, die ihnen Politiker*innen und Unternehmer*innen von sich aus zuteil werden lassen möchten.⁹⁴ Anscheinend wünschen sich diese vor allem Wähler*innen und Kund*innen, die sich sämtliche Angebote, Produkte und Erwartungen ohne eigenständige Überlegungen kritiklos und dankbar blind vertrauend zu eigen machen. Menschen, die das tun, agieren als gedanken- und willenslose Untertan*innen, als Marionetten.

Zwangsläufig entsteht ein Mangel an kompetenten Bürger*innen, sobald Menschen aufgegeben und verlernt haben, was sie zu eigenständiger Lebensführung und Aufgabenbewältigung befähigt: eigenständiges Wollen, Denken und Handeln, – sobald sie nur noch auszuführen in der Lage sind, was man ihnen konkret vorgibt oder innerhalb eines vorgegebenen Rahmens, etwa der digitalisierten Technologie⁹⁵, an Entscheidungsalternativen anbietet. Wer von Politiker*innen und Unternehmer*innen über eine *eindimensionale ökonomische Ausrichtung*⁹⁶ in eine derartige Unfähigkeit getrieben wurde, erweist sich als „Invalide“ überfordert, Auftrags- und Arbeitgeber*innen *eigenständig erfolversprechend denkend und handelnd* hilfreiche Unterstützung gewähren zu können.⁹⁷ Daraus ergibt sich zwangsläufig auch *deren* Untergang.

Wer nicht derartig in der Hölle, sondern zufrieden und glücklich in Harmonie mit seinen Mitmenschen und der Natur sein und leben möchte, dem sei geraten, sich diese Form der Lebensgestaltung nicht auszusuchen bzw. schnellstmöglich aus ihr auszusteigen. Etliche erfahrene Politiker*innen und Unternehmer*innen erkannten und taten das. Dazu gehören zum Beispiel der ehemalige Schweizer Migros-Manager Hans A. Pestalozzi⁹⁸ sowie der frühere Bundespräsident Horst Köhler. Dieser erklärte am 31. Mai 2010 seinen Rücktritt vom Amt des Bundespräsidenten anlässlich kritischer Bemerkungen, die auf seine Äußerungen zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr erfolgt waren.⁹⁹ Nun setzt sich Horst Köhler in kon-

© Thomas Kahl: „Auschwitz“ sollte sich nie wiederholen. Wie menschenwürdiges Zusammenleben weltweit gelingt. IMGE-Publikationen FB 1: Politik-Management 2019 www.imge.info

struktiver Weise zugunsten der Verwirklichung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen ein.¹⁰⁰

Angesichts der weltweit vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und Gepflogenheiten können Aussagen prominenter Experten als Orientierungshilfen dienen:

Heinrich Böll: „Politik ist weder eine Wissenschaft noch eine Kunst, sie ist nicht einmal ein Handwerk, sie ist ein von Tag zu Tag sich neu orientierender Pragmatismus, der bemüht sein muss, die Macht und deren Möglichkeiten übereinanderzubringen.“¹⁰¹

Egon Bahr: „In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“¹⁰²

Wenn zutrifft, was Willy Brandts friedenspolitischer Mitarbeiter Egon Bahr (1922-2015) hier sagte, dann herrschen zwischen Staaten, die offiziell-vertraglich *noch nicht* miteinander *verbündet* sind, tendenziell feindselig-kriegerische Beziehungen. Dieser Tatbestand hatte zur Gründung des Völkerbundes und, nach dessen Scheitern, zur Gründung der Organisationen Vereinten Nationen veranlasst: Eine konstruktive Zusammenarbeit aller Staaten zugunsten des Wohles aller Menschen auf der Erde erscheint denkbar und möglich, indem sich alle *im Hinblick auf diesem Zweck* offiziell-vertraglich miteinander verbünden. Darauf beruht das multilaterale Problemlösungskonzept, der *Algorithmus der Heilung, Stärkung und Befreiung (Christologie)* – das, was die konstruktive Bewältigung der Globalisierungsentwicklung ermöglicht: Damit gelingt der Ausstieg aller Staaten und Wirtschaftsunternehmen aus dem bislang noch alles auf der Erde verheerenden Konkurrenzkampf aller gegen alle! Dann erübrigt sich die bisherige Form von Außenpolitik und der Schutz staatlicher Territorien mit militärischen Mitteln gegenüber äußeren Angriffen und Gefährder*innen. Dann kann man sich überall auf die innenpolitischen Aufgaben der Friedensförderung und -sicherung sowie der steti- gen Förderung der Lebensqualität aller Menschen konzentrieren. In diesem Zusammenhang sprach Carl Friedrich von Weizsäcker von „Weltinnenpolitik“.¹⁰³

Der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker vertraute, in Übereinstimmung mit dem Juristen Roman Herzog, dem Psychotherapeuten Horst-Eberhard Richter¹⁰⁴ und den Überzeugungen der Initiatoren der Vereinten Nationen, auf die Macht der Vernunft. Von Weizsäcker war davon ausgegangen, dass man, „erst unter dem fürchterlichen Schock von Katastrophen“ danach handeln werde.¹⁰⁵

Ein heftiger Schock oder „Ruck“ (im Sinne der Rede von Roman Herzog), etwa in der Form, dass eine überraschend eintretende weltweite Finanzkrise, Klima- und Umweltkatastrophen und verfehlte Digitalisierungsstrategien zum Umdenken, zu einer grundlegenden Neuorientierung, veranlassen, wird von vorausschauenden, naturwissenschaftlich ausgerichteten, Expert*innen seit Jahrzehnten erwartet. Denn überall lassen Angehörige des gesellschaftlichen Establishments einen gesunden, sachkundigen Bezug zum wirklich Notwendigen und Hilfreichen, zur Realität, vermissen. Um angesichts dessen den Untergang der Menschheit abwenden zu können, haben Naturwissenschaftler*innen erfolgversprechende Problemlösungen erarbeitet. Deshalb können wir durchaus optimistisch sein! Indem weltweit bekannt gemacht und aufgrund dessen verstanden werden kann, wie vernünftiges Handeln anhand bildungspolitischer und organisatorischer Maßnahmen gelingen kann, fällt dieses ziemlich leicht: Im „global village“ brauchen wir die bislang als erforderlich angesehenen Regierungsinstanzen nicht mehr. Zukünftig ist es nicht mehr nötig, Volksvertreter*innen und Abgeordnete zu wählen. Denn angemessen gebildete Bürger*innen können in eigenständiger Selbstbestimmung alles deutlich *vernünftiger* regeln:

Etliche Dorfbürgermeister*innen und Dorfschullehrer*innen wissen, wie *Inklusion* geht: Man leitet alle Menschen dazu an, sich gegenseitig bestmöglich zu unterstützen. Das entspricht dem *Subsidiaritätsprinzip*. Dazu ist ein Tauschverfahren zu organisieren: Jede(r) bietet an, was er/sie hat und kann. Jede(r) meldet, was er/sie nicht hat und kann und infolge dessen braucht. Was noch nicht zur Verfügung steht, wird erforscht, entwickelt, erfunden und bereitgestellt. Das kann kostenlos erfolgen, also *ohne* Geld.¹⁰⁶ Bekanntlich funktioniert das seit Jahrtausenden im natürlichen Austausch¹⁰⁷, insbesondere bei indigenen Völkern, die im Matriarchat leben. Auch Jesus von Nazareth ging von der Nützlichkeit konstruktiver gegenseitiger Unterstützung aus.¹⁰⁸ Er regte an, ihm nachzufolgen, ebenfalls so zu handeln. Dazu wählte er die Worte:

„Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt. 20, 25-28).

Wer Wert darauf legt, Aussagen anderer Menschen angemessen verstehen zu können, der sollte die Mühe nicht scheuen, sich mit der Sprache, der Kultur und dem Bewusstsein auch derjenigen Menschen vertraut zu machen, die vor zweitausend Jahren im heutigen Territorium Israels und Palästinas lebten. Carl Friedrich von Weizsäcker ließ sein Buch „Wohin gehen wir“ (1997) enden mit Erinnerungen an Gespräche mit dem Theologen Karl Barth. Am Schluss des Buches steht der Satz: „Lasst uns verantwortliche Nächstenliebe lernen.“ 2015 betonte der Dalai Lama im Kern das Gleiche mit anderen Worten: „Ethik ist wichtiger als Religion.“¹⁰⁹ Gleiches lag Immanuel Kant am Herzen, als er vernünftiges Handeln gemäß dem kategorischen Imperativ als Mittel zu ewigem Frieden empfahl.¹¹⁰

Dasselbe lässt sich mit unterschiedlichen Worten formulieren. Inwiefern es tatsächlich um Dasselbe geht, können diejenigen Menschen *besonders leicht* erkennen, die mit Naturwissenschaftlichkeit vertraut sind, mit dem hier üblichen *operational-funktionalen* Wahrnehmen, Denken und Handeln.¹¹¹ Wer sich vor allem auf den Wortsinn, auf Begriffe und deren Bedeutungen konzentriert, wie das im literarischen Textverständnis, der Exegese religiöser und philosophischer Schriften und in der daraus hervorgegangenen aktuellen deutschen juristischen Praxis vorherrschend üblich ist, der gerät leicht in verhängnisvoll-willkürliches Interpretieren.¹¹² Deshalb forderte der Wissenschaftsrat 2012 zur *Stärkung der juristischen Bildung* auf.¹¹³

Fußnoten

¹ Adorno betonte: „Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.“ Theodor W. Adorno: Erziehung nach Auschwitz. 1966 <http://www.staff.uni-giessen.de/~g31130/PDF/polphil/ErziehungAuschwitzOffBrief.pdf>

² Richard Bach: Jonathan Livingston Seagull. Avon Books, New York 1970 (dt: Die Möwe Jonathan)

Ich erzähle diese Geschichte in Kurzform mit meinen Worten:

„Möwe Jonathan fliegt in ihrem Schwarm. Jonathan gehört zu den jungen Möwen, zur nachwachsenden Generation, der die Zukunft gehört. Ihm ist es zu langweilig, immer in Reih’ und Glied zu fliegen. So fliegt er mal vor, mal bleibt er zurück. Mal fliegt er schneller, mal langsamer als die anderen Möwen im Schwarm. Er spielt mit seinen Flugkünsten. Das fällt den anderen Möwen nach einiger Zeit auf und er bekommt die Ermahnung, er möge sich doch bitte an die Regeln halten: „Flieg’ anständig, so wie die anderen Möwen! Wenn du das nicht tust, fliegst du aus unserem Schwarm heraus!“ Jonathan hält sich nach dieser Warnung eine Zeit lang an das, was man von ihm erwartet. Dann fängt er an, wieder seine Kunststücke zu machen. Er fliegt vor und zurück. Er bekommt wieder eine Warnung. Nach der dritten Warnung wird es ernst: „Jetzt ist Schluss! Jetzt musst du raus!“ Jonathan verlässt den Schwarm. Er fliegt nach unten und landet in einem Wald. Er lässt sich auf einem Ast nieder. „Was mache ich jetzt?“ Er schaut sich um. Er sieht in einiger Entfernung auf einem anderen Ast eine Möwe. Dann schaut er in eine andere Richtung. Auch dort sieht er eine Möwe auf einem Ast. Er wundert sich. Damit hat er nicht gerechnet. Er ruft zu einer der Möwen: „Was machst du denn hier?“ Diese Möwe fragt ihn: „Wo

kommst du denn her?“ Jonathan erzählt von seinem Schwarm und warum er dort herausgeflogen ist. „Mir ist es genau so gegangen, und der anderen Möwe dort drüben auch“, lautet die Antwort. „Wir sind übrigens ein Schwarm: Wir haben alle keine Lust, immer nur hintereinander in einer Reihe zu fliegen. Wir sind die kreativen Möwen: die Schnellflieger, die Flugkünstler, die Hochleistungsflieger.“ Jonathan freut sich: „Dann bin ich bei euch richtig. Darf ich mit euch mitfliegen?“- „Klar, du gehörst jetzt zu uns,“ antworten die anderen Möwen.“ Diese Möwengesellschaft besteht aus sich bewusst selbst vernünftig steuernden gleichberechtigten Mitgliedern. Dieser Text befindet sich in

Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA
www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

³ Beachtlich war hier die Rolle des Hamburger UNESCO-Instituts im Hinblick auf Studienreformaßnahmen an der Hamburger Universität. Dort wurde unter anderem ein Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik (IZHD) eingerichtet, um die Qualität der akademischen Lehr- und Prüfungsaktivitäten dem Niveau des internationalen wissenschaftlichen Spitzenstandards anzugleichen. Weiteres dazu siehe Fußnote 41, 42 und 43.

⁴ So wie einst Auschwitz dien(t)en nicht nur *Guantanamo* und der *Archipel Gulag* als Einrichtungen zur Erforschung von Methoden zur „Umerziehung“, etwa zum Einsatz von Foltermaßnahmen. Siehe hierzu auch den Film „Das Experiment“ von Oliver Hirschbiegel (2001). Dieser beruht auf sozialwissenschaftlicher Forschung zur Gruppendynamik. Er stellt soziale Eskalationsdynamiken ziemlich realitätsgerecht dar. Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

<http://www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf>

⁵ Thomas Kahl: Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft. Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht

www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf

Thomas Kahl: *Homo sapiens* entartete zu *Homo oeconomicus*. Ein Beitrag zum Verständnis unserer Lebensumstände und zum Allgemeinwohl.

www.imge.info/extdownloads/HomoSapiensEntarteteZuHomoOeconomicus.pdf

David H. Cropley, Arthur J. Cropley, James C. Kaufman and Mark A. Runco: *The Dark Side of Creativity*. Cambridge University Press 2010

David H. Cropley and Arthur J. Cropley: *Creativity and Crime: A Psychological Analysis*. Cambridge University Press 2013

David H. Cropley: *Creativity & Crime in the Military Domain*

www.academia.edu/4193143/Creativity_and_Crime_in_the_Military_Domain

⁶ <https://bibeltext.com/matthew/7-15.htm>

⁷ Christian Reilly: So verändert Künstliche Intelligenz die IT. KI zwischen Hype und Realität

<https://www.computerwoche.de/a/ki-zwischen-hype-und-realitaet,3546050>

⁸ Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden führt über die neue Seidenstraße. Die Überlegenheit „des Ostens“ über „den Westen“ kann mit deutscher Unterstützung weltweit das Wohl aller Menschen fördern.

www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenFuehrtUeberDieNeueSeidenstrasse.pdf

⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gleichschaltung> Zu unterscheiden ist die *formale* Gleichschaltung, die in der Zeit des deutschen Nationalsozialismus zentrale Bedeutung erlangte, von der *funktionalen* Gleichschaltung. Auf diese wird im Wikipedia-Text unter der Überschrift „Etymologie“ Bezug genommen, indem beispielhaft ein Vorgehen in der Elektrotechnik erwähnt wird. Von der „*funktionalen Gleichschaltung*“ ist dort nicht ausdrücklich die Rede. Diese ist als Weiterentwicklung bzw. Differenzierung der nationalsozialistischen formalen Gleichschaltung entstanden. Die moderne Politik bedient sich vorzugsweise der *funktionalen Gleichschaltung*. Diese gelingt insbesondere anhand finanz- und informationstechnologischer Steuerungsmaßnahmen, etwa der sogenannten *Künstlichen Intelligenz* (KI). Siehe hierzu auch

Fabian Scheidler: *Das Ende der Megamaschine*. Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Promedia Verlag, Wien 2015. <https://de.wikipedia.org/wiki/Megamaschine>

Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Siehe hier insbesondere die Gliederungspunkte 11. *Responsibility to Protect und nachhaltiger Umgang mit Vermögen und Geld* und 12. *Mögliche Beiträge der Informationstechnologie (IT) zum Schutz des Lebens, auch zur Gesundheit*

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

¹⁰ Wolfgang Schäuble: Von der Schutzpflicht des Staates, in: „Der Tagespiegel“, 5.1.2007.

www.tagesspiegel.de/meinung/von-der-schutzpflicht-des-staates/794842.html

Darauf reagierte die damalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter f. deutsche und internationale Politik, Januar 2008.

www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat

Thomas Kahl: Das Verfassungsproblem: Was ist dem Grundgesetz gemäß, was verfassungswidrig? Hier besteht dringender Klärungsbedarf. www.imge.info/extdownloads/DasVerfassungsproblem.pdf

An dieser Debatte beteiligte sich auch der Richter am Bundesverfassungsgericht Jürgen Papier: Wie der Staat Freiheit und Sicherheit vereint. Die Welt 01.06.2008

www.welt.de/politik/article2055921/Wie-der-Staat-Freiheit-und-Sicherheit-vereint.html

¹¹ Axel Dorloff, ARD-Studio Peking: Uiguren in Xinjiang. Totale Überwachung und Umerziehung. 06.08.2018

<https://www.tagesschau.de/ausland/uiguren-china-101.html>

Umerziehungslager in Xinjiang: „Mancher bleibt darin ein Leben lang“. 04.03.2019

<https://www.novastan.org/de/uigurische-region/umerziehungslager-in-xinjiang-man-kann-in-diesen-camps-lange-bleiben-mancher-bleibt-darin-ein-leben-lang/>

¹² Siehe hierzu Daniel Fulda: Schau-Spiele des Geldes: Die Komödie um die Entstehung der Marktgesellschaft von Shakespeare bis Lessing. De Gruyter 2005, S. 74 ff. https://books.google.de/books?id=2PM2RES-a9oC&pg=PA74&lpg=PA74&dq=merkantilismus+shakespeare&source=bl&ots=1ynw1wnNeo&sig=Fy0iT0nMz9APBqufpCrHabFY_Tk&hl=de&sa=X&ved=0ahUKewiyiZGx6rrPAhWIAcAKHeC7AlcQ6AEIJAD#v=onepage&q=merkantilismus%20shakespeare&f=false Weil die Erhaltung des Lebens, und damit die Chance, Schulden irgendwann zurückzahlen zu können, als eine bessere Lösung erscheint als zu sterben, erfand man rechtliche Regelungen für Fälle von *Insolvenz*: Ausgehandelte Einigungen (Verträge) verlieren generell ihre Verbindlichkeit, wenn das Leben bzw. die Gesundheit (Arbeitsfähigkeit) eines Schuldners oder Vertragspartners auf dem Spiel steht. Die Lebensschutz-Gesetzgebung, das Verfassungsrecht und das *rule of law* sind als unverzichtbare Rechtsgrundlagen anzusehen. Im Vergleich zu allen Arten von Verträgen kommt ihnen *eindeutig* Priorität zu.

¹³ https://de.wikipedia.org/wiki/Apokalyptische_Reiter

¹⁴ Politiker*innen, die Wirtschaft, der Finanzmarkt, auch das Bildungs-, Gesundheits-, Sozialhilfe-, Renten- und Bürokratiesystem, das Verkehrswesen, die Gerichte, die Polizei usw., d. h. alle gesellschaftlichen Institutionen, sind – angeblich – darauf ausgerichtet, die Menschen optimal zu „bedienen“. Diese Institutionen, die einst als Mittel zur rationalen Erfüllung von Aufgaben für die Bürger*innen geschaffen wurden, entwickelten zunehmend ein Eigenleben, so, als wenn es sich bei ihnen um autonome Lebewesen – etwa Tiere – handeln würde: Es entstehen als Nebenwirkungen ein „Selbsterhaltungstrieb“ und eigene „Bedürfnisse“ nach Weiterentwicklung, Wachstum, Perfektionierung von Leistungen und Fähigkeiten, nach eigenem Lebensraum (Revieren), individueller Identität („Corporate Identity“), nach Ansehen, Ruhm und Ehre, nach Selbstverteidigung gegenüber Gegnern usw. Sie können unter bestimmten Umständen, etwa wenn ihr Treiben nicht ständig sorgfältig kontrolliert, korrigiert und begrenzt wird – vergleichbar den Dinosauriern in Michael Crichton’s Büchern zu „Jurassic Park“ – *als apokalyptische Reiter* getrieben von Gier nach Erfolg außer Rand und Band geraten, das Überleben von Menschen gefährden und schließlich sogar die ganze Welt verwüsten. Helmut Schmidt sprach in seinem Beitrag zur „Allgemeinen Erklärung der Menschenpflichten“ (Piper 1998) nicht ohne Grund von „Raubtier-Kapitalismus“. Crichton’s Bücher beruhen auf Gedanken aus der Chaostheorie bzw. der Theorie komplexer lernfähiger Systeme; ihr Autor ist nicht irgendein Phantast, sondern weiß als Absolvent der Harvard Medical School durchaus, worüber und wozu er schreibt. Gemäß der guten amerikanischen Tradition politischer Romane (vgl. z. B. John Steinbeck) übersetzt er soziale Realitäten in Bilder und Symbole – und lässt sie dann ihr Eigenleben führen, was verständnisfördernd und meinungsbildend wirken kann.

Soweit „Freiheit“, „Selbstbestimmung“, „Selbst- und Mitverantwortung“, „Zufriedenheit mit der Tätigkeit“, „Sittlichkeit“, „Mitmenschlichkeit“, „gute Zusammenarbeit“, „Transparenz“ und das „Wohl des Ganzen“ den jeweils Beteiligten als etwas Wertvolles erscheint, gibt es eine Institutionalisierungs-Regel: Je kleiner und übersichtlicher eine Organisationseinheit ist, um so eher kann sie diesen Werten entsprechen, um so schneller und leichter kann sie sich neuen Aufgaben anpassen – und um so einfacher lässt sie sich auflösen oder umstrukturieren. Daraus ergibt sich die Nützlichkeit des Subsidiaritäts- und des Selbststeuerungsprinzips. Siehe hierzu: Thomas Kahl: Die *kollegiale Demokratie* als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gemeinschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Textabschnitt 2.5. S. 182-190.

¹⁵ Thomas Kahl: Voraussetzungen rechtsstaatlichen Handelns angesichts der Globalisierung. Geschichtlichen Großereignissen lässt sich nicht wirksam begegnen, indem man Schuldige sucht und Täter bestraft. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 367-371.

¹⁶ Eine herausragende Position übernahm hier in der Nachkriegszeit der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker (1912-2007). Für ihn war 1970 das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* gegründet worden

https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Friedrich_von_Weizsäcker

Ulrich Bartosch: Weltinnenpolitik: zur Theorie des Friedens von Carl Friedrich von Weizsäcker. (Beiträge zur Politischen Wissenschaft). Duncker & Humblot 1995

Ulrich Bartosch: Weltinnenpolitik für das 21. Jahrhundert. Carl-Friedrich von Weizsäcker verpflichtet. Lit Verlag 2007

¹⁷ [https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_\(Autoritäre_Persönlichkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_(Autoritäre_Persönlichkeit))

¹⁸ Was es mit der Spezies *Homo oeconomicus* auf sich hat, wird unten in Abschnitt 7 verdeutlicht.

Thomas Kahl: *Homo sapiens* entartete zu *Homo oeconomicus*. Ein Beitrag zum Verständnis unserer Lebensumstände und zum Allgemeinwohl.

www.imge.info/extdownloads/HomoSapiensEntarteteZuHomoOeconomicus.pdf

¹⁹ Eine dementsprechende klinische Diagnose passt zu einem der Hauptvertreter dieses Konzeptes, dem Mathematiker, Spieltheoretiker und Wirtschaftsnobelpreisträger John Forbes Nash (1928-2015). Weltbekannt wurde diese Tatsache über den Film „A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“ (2001)

https://de.wikipedia.org/wiki/John_Forbes_Nash_Jr.

²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_D._Hare

²¹ Zitiert nach: Günther Pauli: Die Ordnung der Kräfte. Vom Umgang des Menschen mit dem Bösen. tredition 2015, Hamburg, S. 17. Zu dieser Gattung gehört zum Beispiel die Figur des „Christian Grey“ im Film „Fifty Shades of Grey“.

https://de.wikipedia.org/wiki/Shades_of_Grey

²² Thomas Kahl: Wir brauchen dringend das Schulfach „Benehmen“. Eine Stellungnahme zur Absicht der deutschen Bildungsministerin, „Alltagswissen“ als Fach einzuführen.

www.imge.info/extdownloads/WirBrauchenDringendDasSchulfachBenehmen.pdf

²³ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

²⁴ Thomas Kahl: Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit: das individuelle Selbstbestimmungsrecht. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Textabschnitt 2.2.

Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

²⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_2_des_Grundgesetzes_für_die_Bundesrepublik_Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Handlungsfreiheit

www.grundrechtenschutz.de/gg/freie-entfaltung-der-personlichkeit-258

Siehe dazu etwa die folgenden Grundgesetzkommentare bzw. Lehrbücher:

- Theodor Maunz, Günter Dürig (Hrsg.): Grundgesetz. Kommentar, Loseblattsammlung seit 1958, Verlag C.H. Beck, München.
- Philip Kunig: Art. 2. Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit In: von Münch / Kunig: Grundgesetz-Kommentar Band 1, 6., neubearbeitete Auflage 2012. C.H. Beck München 2012. S. 146 https://www.chbeck.de/fachbuch/leseprobe/von-Muench-Grundgesetz-Kommentar-GG-9783406581625_Bd.2_2902201206154301_lp.pdf
- Andreas Fisahn, Martin Kutscha: Verfassungsrecht konkret. Die Grundrechte. Berliner Wissenschaftsverlag 2011 (2. Aufl.), S. 23 ff.

Grundlage dafür wurde eine Formulierung des hessischen Justizministers und späteren Ministerpräsidenten (1950-1969) Georg-August Zinn (SPD) im Parlamentarischen Rat, Dritte Sitzung vom 21.9.1948, Dok. Nr. 4, S. 28-61, 35: „Der Mensch ist frei. Er darf tun und lassen, was die Rechte anderer nicht verletzt oder die verfassungsmäßige Ordnung des Gemeinwesens nicht beeinträchtigt. Niemand kann zu einer Handlung, Unterlassung oder Duldung gezwungen werden, wenn nicht ein Gesetz oder eine auf Gesetz beruhende Bestimmung oder ein Gewohnheitsrecht es verlangt oder zulässt. Glaubt jemand, durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt zu sein, so steht ihm der Rechtsweg offen.“ Diese Position beruht auf einer obrigkeitstaatlichen Sichtweise, die noch nicht berücksichtigt, inwiefern angemessene Persönlichkeitsbildung dazu befähigt, *freiwillig* aufgrund von Vernunft gemäß Kants kategorischem Imperativ, den Menschenrechten, der Straßenverkehrsordnung (§ 1 StVO) und der Verantwortungsethik (Max Weber) *generell gleichzeitig* sowohl im Sinne des eigenen persönlichen Wohls als auch des Allgemeinwohls zu handeln. Der Jurist Friedrich von Schiller verdeutlichte diese *aufgeklärte* Sichtweise bereits in seinen „Gesetzen“ guten Umgangs, siehe hierzu Fußnote 81.

²⁶ Dass sich diese absolutistische staatliche Organisationsstruktur lebens-, natur- und entwicklungsfeindlich auswirken kann, verdeutlicht die Formulierung „Fiat justitia perat mundum.“ (Wird dieses Recht befolgt, so geht die Welt zugrunde.) Diese Organisationsstruktur hatte nicht nur zum Untergang des einstigen römischen Weltreiches beigetragen. Sie entspricht dem sogenannten „Herr im Hause“-Prinzip: Der Hausherr bzw. der Hausbesitzer oder ein anderes „Familienoberhaupt“ kann weitgehend gemäß eigenen persönlichen Wertvorstellungen sowie eigenem Ermessen, gegebenenfalls auch nach Lust und Laune bestimmen, was in seinem Territorium ge-

und verboten ist, welche Strafen verhängt werden usw. Wozu das führen kann, hatte Adolf Hitler eindrucksvoll demonstriert. Um derartigem despotischem Machtmissbrauch wirkungsvoll vorzubeugen, war 1945 die Gründung der Organisationen der Vereinten Nationen erfolgt sowie 1949 die Verabschiedung des deutschen Grundgesetzes. Damit sollte endgültig Abstand genommen werden von der mittelalterlichen *scholastischen Dogmatik*, die der traditionellen deutschen Staatsrechtslehre und dem Grundgesetzverständnis Peter Baduras und anderer Staatsrechtslehrer*innen in Zentraleuropa, auch der EU-Gesetzgebungspraktik, zugrunde liegt. Siehe hierzu Fußnote 35. Zur *Scholastik* siehe Fußnote 112. Zur aufgeklärt-demokratischen Position der Vereinten Nationen siehe Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

²⁷ Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausclick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf

²⁸ Wenn es um den Schutz der existenziellen Sicherheit der Bürger*innen geht, wird seitens staatlicher Instanzen üblicherweise behauptet, dieser könne, wenn überhaupt, dann nur über juristische Maßnahmen und staatsseitig autorisierte Ordnungskräfte zuverlässig gewährleistet werden. Siehe hierzu etwa Wolfgang Schäuble: Von der Schutzpflicht des Staates, in: „Der Tagespiegel“, 5.1.2007.

www.tagesspiegel.de/meinung/von-der-schutzpflicht-des-staates/794842.html Allzu häufig außer Acht gelassen wird hier die Schutzfunktion und Nützlichkeit, die in der Verpflichtung zur Achtung der Menschenwürde und zur Einhaltung der Menschen- und Grundrechte besteht (Artikel 1 GG).

²⁹ Thomas Kahl: Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft. Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht

www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf

Andreas Voßkuhle: Rechtsschutz gegen den Richter – Zur Integration der Dritten Gewalt in das verfassungsrechtliche Kontrollsystem vor dem Hintergrund des Art. 19 Abs. 4 GG. Münchner Universitätschriften, C.H. Beck-Verlag, München 1993.

³⁰ Dazu erfolgt bisher noch keine hinreichende Bildungsförderung. Siehe Thomas Kahl: Die Ursachen des Grundgesetzes. Informationen zum Verständnis der deutschen Verfassungsordnung.

www.imge.info/extdownloads/Die-Ursachen-des-Grundgesetzes.pdf

³¹ Sinnvollerweise wurde dazu im Grundgesetz *einerseits* das Widerstandsrecht gemäß Artikel 20 (4) verankert und *andererseits* in Artikel 38 (1) betont, dass die gewählten Abgeordneten Vertreter des ganzen Volkes seien, weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden, sondern lediglich ihrem Gewissen unterworfen.

³² <https://de.wikipedia.org/wiki/MeToo>

³³ Die Schülerin Karin Storch erregte 1967 mit ihrer Abiturrede zum Thema: „Erziehung zum Ungehorsam als Aufgabe einer demokratischen Schule“ bundesweites Aufsehen. Mit diesem Titel richtete sie sich *provokierend* gegen die damals vorherrschende schulische Erziehung zu blindem Gehorsam. Diesem stellte sie eine Form von „Ungehorsam“ gegenüber, der in einer modernen Demokratie von allen Bürger*innen, also auch Schüler*innen, ihren „Vorgesetzten“ gegenüber, gezeigt werden sollte. Damals verbreitete das Kölner Referat für politische Bildung ihre Rede. Karin Storch: Erziehung zum Ungehorsam als Aufgabe einer demokratischen Schule. Stadt Köln 1967

www.imge.info/extdownloads/8.AbiturredeVonKarinStorchErziehungZumUngehorsamAlsAufgabeEinerDemokratischenSchule.pdf

Selbstverständlich ist „Ungehorsam“ keine wirklich passende Bezeichnung für das, was anzustreben ist. Denn diese Bezeichnung kennzeichnet ein kindliches oder pubertäres Reaktionsmuster, das aus entwicklungspsychologischer Sicht eine Vorstufe von derjenigen ethisch-moralischen Urteilsfähigkeit („Mündigkeit“) ist, die Bürger*innen in Demokratien benötigen. Zur Reifeentwicklung siehe

Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

Vom Bildungsanspruch aus gesehen geht es in einer Demokratie weder um *Gehorsam* noch um *Ungehorsam*, sondern um etwas Anderes, Reiferes – nämlich um ein auf eigener Meinungsbildung und Urteilsfähigkeit beruhendes, von Verantwortungsbewusstsein geprägtes, selbst- und eigenständiges Denken und Handeln der Bürger*innen, also auch der Schüler*innen, gemäß den gegebenen gesellschaftlichen Umgangsregeln („Gesetzen“) in weitgehender Unabhängigkeit von dem, was „Vorgesetzte“, also z. B. Lehrer*innen, Abgeordnete, Politiker*innen etc. sagen und meinen. Aus der Aussage, dass in einer Demokratie die Macht vom Volke ausgehe, folgt zwangsläufig, dass die Abgeordneten und Politiker*innen dem Wohl des Volkes bzw. dem *Allgemeinwohl* zu *diene*n haben: Die lateinische Bezeichnung „Minister“ bedeutet, in die deutsche Sprache übersetzt, „Diener*in“.

Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

³⁴ Das geht aus der Präambel des Grundgesetzes und aus den Formulierungen zu Artikel 1 hervor.

³⁵ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

Demgegenüber wurde in der Bundesrepublik Deutschland eine *obrigkeitsstaatlich-vordemokratische* Grundgesetz-Vorstellung vorherrschend. Diese stellte Peter Badura dar, Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Rechts- und Staatsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München von 1970 bis 2002:

„Der Staat ist ein historisch konkreter Begriff, nicht eine zeitlose Ordnungsvorstellung. Erst die europäische Neuzeit hat die Frage nach einer „**Rechtfertigung**“ des Staates gestellt, die Frage also nach dem Grund des dem Staat geschuldeten Gehorsams und nach dem Sinn staatlich ausgeübter Herrschaft. ... Die Säkularisierung der Weltsicht und der Individualismus der Lebensdeutung, die Ausbildung der kapitalistischen Verkehrswirtschaft und das Staatsbild des Absolutismus liegen der Entstehung des neuzeitlichen Staates zugrunde. Die „Rechtfertigung“ des Staates bedeutet nicht seine Erklärung als Wirkung sozialer oder individueller Ursachen, sondern seine Anerkennung als eine vernünftige und sittlich gebotene Einrichtung. In den konfessionellen Bürgerkriegen des 16. und 17. Jahrhunderts bildet sich die staatliche Form politischer Herrschaft als eine religiös neutrale und damit ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis wirksame und legitimierbare Ordnung aus. Diesem von der Religion grundsätzlich getrennten Staat billigen die Theoretiker des neuzeitlichen politischen Denkens, JEAN BODIN (1529-1556) und THOMAS HOBBS (1588-1679), oberste Gewalt, „Souveränität“ zu.“ Peter Badura: Staatsrecht. Systematische Erläuterung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. C.H. Beck, München 1986, S. 2 f.

„Nach dem Staatsrecht der Bundesrepublik ist durch den Zusammenbruch, die Handlungen der Besatzungsmächte, die Errichtung der beiden deutschen Staaten und die später zustande gekommenen Verträge und Erklärungen die rechtliche Kontinuität zwischen dem Deutschen Reich und der Bundesrepublik Deutschland nicht unterbrochen worden; die Bundesrepublik ist mit dem Deutschen Reich rechtlich identisch, d. h. die Bundesrepublik ist nicht ein neues oder anderes Rechtsobjekt im Verhältnis zum fortbestehenden Deutschen Reich.“ S. 37 f.

„Peter Badura gehört zu den herausragenden Staatsrechtslehrern unserer Tage. Sein Werk erfasst und durchdringt den Staat des Grundgesetzes in einer kaum zu übertreffenden wissenschaftlichen Breite und Tiefe. Am 21. Februar 2004 feiert Peter Badura seinen siebzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlass widmen ihm Kollegen, Schüler und Freunde diese Festschrift. Die Beiträge spiegeln die Breite der Forschungsschwerpunkte des Jubilars: Sie reichen vom Verfassungsstaat und der parlamentarischen Demokratie über Kirche, Rundfunk und Universität sowie Wirtschaft und Verwaltung bis hin zum Europarecht und internationalen Fragestellungen.“ [Michael Brenner](https://doi.org/10.1007/978-3-7089-1992-4), Peter M. Huber, [Markus Möstl](https://doi.org/10.1007/978-3-7089-1992-4) (Herausgeber): Der Staat des Grundgesetzes - Kontinuität und Wandel: Festschrift für Peter Badura zum siebzigsten Geburtstag. Mohr Siebeck 2004 <https://doi.org/10.1007/978-3-7089-1992-4>

„Er gilt als einer der bedeutendsten Staatsrechtler der neueren deutschen Geschichte. Nicht zuletzt wird dieser Ruf durch seine Kommentierungen im Bonner Kommentar, im *Maunz-Dürig* und sein als Standardwerk geltendes, in sechster Auflage erschienenenes Lehrbuch zum Staatsrecht begründet.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Badura

³⁶ Das war offensichtlich den Mitgliedern der „Rote Armee Fraktion“ (RAF) noch zu wenig bewusst gewesen: In ihr engagierten sich Menschen für die Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte, die sich persönlich nach menschenwürdigem Leben sehnten, beispielweise die Pfarrerstochter Gudrun Ensslin. Sie taten das, indem sie immer wieder Menschen angriffen, bekämpften und vernichten wollten, die im Rahmen staatlicher und wirtschaftlicher Institutionen das generelle Recht aller Menschen auf menschenwürdiges Leben zu wenig achteten und schützten.

³⁷ Thomas Kahl: Orientierungshilfen zum menschlichen Umgang miteinander. Was ergibt sich angesichts des Grundgesetz-Gebotes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 (1) GG)?

www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf

³⁸ Die existentialistischen Überlegungen von Jean-Paul Sartre (1905-1980) und Albert Camus (1913-1960), insbesondere dessen „Mythos des Sisyphos“, führten zu einer grundlegenden Erkenntnis: Noch nie brachte es Menschen jemals und irgendwo das von ihnen ersehnte Heil, wenn sie Spitzenfunktionär*innen (Regierenden) vertrauten und die Sorge für das Allgemeinwohl überließen. Auf derartige Rolleninhaber*innen ist niemals Verlass, denn es gibt eine Vielzahl von Gründen, die diese zur missbräuchlichen Verwendung von Machtmitteln veranlassen: Wer sich seine einmal errungene Vormachtposition anderen gegenüber erhalten will, die ihm diese Position streitig machen wollen, etwa weil sie sich selbst für geeigneter oder „besser“ halten, der kommt nicht umhin, alle möglichen Konkurrent*innen zu bekämpfen, zu schwächen, zu täuschen, zu nötigen, zu erpressen, zu bestechen und „notfalls“ auch umzubringen. Bemühungen um Besitzstandswahrung und Machterhalt gehen

zwangsläufig mit Auseinandersetzungen einher, die allzu leicht kriegerische Formen annehmen. Menschen, die sich zum *dauerhaften* Führen anderer berufen fühlen oder sich selbst dazu ermächtigen, weisen häufig Merkmale der Überheblichkeit (lat: *superbia* = Hochmut, Arroganz) auf, die zu den gravierenden seelisch-geistigen Persönlichkeitsstörungen gehören. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hochmut>

Bestens kannte sich damit der deutsche Sozialpsychologe Peter R. Hofstätter (1913-1994) aus, der solche Praktiken während der Naziherrschaft im Reichsjustizministerium und als Wehrmachtpsychologe gründlich studieren konnte. https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_R._Hofstatter Er wies in seinen Lehrbüchern der Sozialpsychologie darauf hin, dass keinem vernünftigen Menschen mit gutem Gewissen empfohlen werden kann, Vorgesetzten- und Führungspositionen zu übernehmen. Wenn es darum geht, Menschen dazu anzuleiten, Spitzenleistungen zugunsten des Allgemeinwohles zu erbringen, sollte man *rechtsstaatlich-demokratische* Arbeits- und Organisationsformen wählen, die *ohne Führungspersönlichkeiten* auskommen. Dazu gehören insbesondere die Moderations- und Mediationstechniken sowie die Formen der Supervision, die infolge der „Führungsstil“-Experimente des deutschen Psychotherapeuten und Sozialpsychologen Kurt Lewin (1880-1947) entwickelt worden sind.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil> Siehe zu den Anfängen dieser Forschung Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). *Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates*. Journal of Social Psychology, 10, 271-301. Die entstandenen Moderations-, Mediations- und Supervisionsmethoden bilden die Grundlagen für das organisatorische Vorgehen der Vereinten Nationen. Sie beruhen auf der konsequenten Achtung und Einhaltung der Menschenrechte.

Zu den Pionieren, die *im Sinne der Friedensvision der Vereinten Nationen* Konzepte bzw. „Rezepte“ zu gelingenden Formen *herrschaftsfreier partnerschaftlicher Kommunikation und Kooperation* entwickelten, gehörten – neben Kurt Lewin – Ärzt*innen, Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen wie Virginia Axeline, Michael Balint, Martin Buber, Ruth Charlotte Cohn, Thomas Gordon, Michael Lukas Moeller, Maria Montessori, Horst-Eberhard Richter, Carl Rogers, Marshall Rosenberg und andere. Sie konzipierten Varianten der Paar- und Gruppen-Arbeitsorganisation, die *kollegialer Demokratie* entsprechen (www.kollegiale-demokratie.de).

Virginia Axeline: Nichtdirektive Spieltherapie https://de.wikipedia.org/wiki/Virginia_Mae_Axline

Ruth Cohn, „Themenzentrierten Interaktion (TZI)“ https://de.wikipedia.org/wiki/Themenzentrierte_Interaktion

Thomas Gordon (1918–2002): Familienkonferenz, Lehrer-Schüler-Konferenz, Managerkonferenz (Leader Effectiveness Training L.E.T.), Patientenkonferenz, Die neue Beziehungskonferenz

[https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_\(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe)) Thomas Gordon war 1997, 1998 und 1999 für den Friedensnobelpreis nominiert worden. [https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_\(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe)).

Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

https://de.wikipedia.org/wiki/Marshall_B._Rosenberg

Ebenso wie Paul Watzlawicks Ausfuhungen zum Thema „Menschliche Kommunikation“ erweisen sich ihre *naturwissenschaftlich* fundierten technologischen Verfahren als handlungspraktisch überlegen gegenüber *geisteswissenschaftlich-hermeneutischen philosophischen* Konzepten, etwa dem von Jürgen Habermas zur „Theorie des kommunikativen Handelns“.

Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017.

Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/OaswL5B2l-w>

³⁹ „Bildungsnotstand heißt wirtschaftlicher Notstand. Der bisherige wirtschaftliche Aufschwung wird ein rasches Ende nehmen, wenn uns die qualifizierten Nachwuchskräfte fehlen, ohne die im technischen Zeitalter kein Produktionssystem etwas leisten kann. Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es (...) geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zururckbleibt.“ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe, Analyse und Dokumentation. Freiburg im Breisgau 1964, S. 1 <http://www.epb.uni-hamburg.de/erzwiss/lohmann/Lehre/Som3/BuG/picht1964.pdf>

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weit, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.“ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten / Freiburg: Walter 1964, S. 60 f.

„Die Erfahrungen der NS-Zeit und die Bedrohung durch einen atomaren Krieg, die er schon 1939 mit Weizsäcker diskutiert hatte, machten die Frage der Verantwortung zu seinem Kernthema, das in allen seinen Ar-

beiten präsent ist und in dem auf Adorno, zu dem er insbesondere in der Philosophie der Kunst ein positives Verhältnis hatte, anspielenden Buchtitel „Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima“ explizit zum Ausdruck kommt. So war Picht einer der ersten, der schon in den 1960er Jahren von der globalen Bedrohung sprach und eine globale Verantwortung einforderte.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Picht

⁴⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Friedenserziehung> Siehe dazu etwa das Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. <http://www.buendnis-toleranz.de/archiv/themen/demokratie/161666/institut-fuer-friedenspaedagogik-tuebingen-e-v>

⁴¹ „Das UIL wurde als UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) 1951 im Zuge des Engagements der UNESCO für eine Reform des Bildungswesens im Nachkriegsdeutschland gegründet.“ www.unesco.de/bildung/unesco-bildungsinstitute/uil.html Die Förderung des demokratischen Staatswesens stand dabei im Vordergrund.

⁴² Walther Merck (1892 -1964) war als Professor für Vergleichende Pädagogik an der Universität Hamburg der erste Lehrstuhlinhaber dieses neuen Faches in Deutschland und wurde der erste Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik (UIP). Seinen Lehrstuhl übernahm 1960 sein Schüler Gottfried Hausmann (1906-1994). 1973 erfolgte dort die Berufung von Klaus Schleicher (1935-2011) zum Professor für Vergleichende Erziehungswissenschaft. Er war 1983-2000 Geschäftsführender Direktor des Instituts. Zu den Professoren für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Hamburg gehörte seit 1976 insbesondere auch Thomas Neville Postlethwaite (*1933), der davor in Paris am International Institute for Educational Planning (UNESCO) tätig und in der weltweiten angelsächsischen empirisch-pädagogischen Forschungsgemeinschaft bestens vernetzt war. Dessen Arbeit beeinflusste Klaus Schleichers Sohn Andreas Schleicher (* 1964), der als OECD-Direktor des Direktorats für Bildung Internationaler Koordinator des Programm for International Student Assessment (PISA-Studien) ist.

⁴³ Diese Entwicklungen konnte ich persönlich miterleben und Beiträge dazu leisten. In diesem Rahmen entstand meine Dissertation: Thomas N. Kahl: Unterrichtsforschung. Probleme, Methoden und Ergebnisse der empirischen Untersuchung unterrichtlicher Lernsituationen. Kronberg/Ts.: Scriptor Verlag 1977. Später wurde ich gebeten, einen Beitrag zur Kernthematik der schulischen Förderung zu verfassen:

Kahl, Th. N.: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): The International Encyclopedia of Education. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.

Kahl, T. N.: Students' social background. In: Dunkin, M. J. (ed.): The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education. Pergamon, Oxford 1987, pp. 574-584.

⁴⁴ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

⁴⁵ Thomas Kahl: Was hilft bei Mobbing? www.imge.info/extdownloads/WasHilftBeiMobbing.pdf

⁴⁶ Thomas Kahl: Wie Männer so werden, wie sie sind. Ein klärendes Buch: „Die Psychoanalyse des Jungen“ von Hans Hopf. www.imge.info/extdownloads/WieMaennerSoWerdenWieSieSind.pdf

⁴⁷ „Einen Konsens, was genau nun zur rechtsextremen Einstellung gehört, sucht man aber vergeblich. Zu gern wird an den je eigenen Konzepten und, auf einer zweiten Ebene, den eigenen erprobten methodischen Vorgehen festgehalten. Das eröffnet natürlich auch unterschiedliche Perspektiven, die mal den einen, mal den anderen Aspekt stärker ins Licht rücken. Immerhin aber lässt sich für die Bandbreite der Forschung feststellen: Dass das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist. Johannes Kiess, Oliver Decker, Elmar Brähler: Was ist rechtsextreme Einstellung, und woraus besteht sie?

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie>

⁴⁸ Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971

⁴⁹ Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969

⁵⁰ Der Psychotherapeut Horst-Eberhard Richter (1923-2011) war einer der herausragenden Vertreter der Friedensbewegung in Deutschland gewesen. https://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Eberhard_Richter Bei etlichen Inhabern politischer und wirtschaftlicher Führungspositionen sah er eine dringend *behandlungsbedürftige psychisch-geistige Störung* (Krankheit) als gegeben an. Um diese zu beschreiben, formulierte er die Diagnose „Gotteskomplex“. Diese Bezeichnung ergab sich daraus, dass in der biblischen Schöpfungsgeschichte von der *Gott-ebenbildlichkeit* des Menschen die Rede ist, was Menschen zu der Annahme verleitet hat, sie seien allwissend und allmächtig sowie von Gott in Positionen und Ämter berufen worden, um auf der Erde *als sein Stellvertreter* zu wirken. Beispielhaft dafür war „Konstantin *aus Gottes Gnaden* Kaiser der Römer“ (306-337). Sobald sich Menschen selbstherrlich über andere stellen und sich einbilden, zu wissen und beurteilen zu können, was gut und richtig für diese sei, kommt es leicht zu *Machtmissbrauch*. Das gilt vor allem dann, wenn diese *mit Selbstverständlichkeit* davon ausgehen, sie verfügten über eine göttliche Ermächtigung, *quasi richterliche* Beurteilungen und Entscheidungen über das Handeln und das zukünftige Schicksal anderer treffen zu dürfen. Derartige Annahmen zeigen sich – wie die biblische Geschichte zur Ermordung von Abel durch seinen Bruder Kain zeigte (Gen 4,1–16) – immer wieder im Umgang miteinander rivalisierender Geschwister(kinder). Da *analoge* Vorfälle häufig eintreten, zählt die Weltgesundheitsorganisation WHO *Geschwisterrivalität* zu den behandlungsbedürftigen seelischen Erkrankungen (Diagnose: ICD-10 F93.3: Emotionale Störung mit Geschwisterrivalität). Das passt

zur diagnostischen Einschätzung von Horst-Eberhard Richter: Denn alle Menschen können in Gerechtigkeit, Frieden und ohne Angst miteinander leben, falls *bewusst* auf jegliches Streben nach Vorherrschaft, Machtmissbrauch, Unterdrückung und Vorteilsnahme gegenüber anderen verzichtet wird. Horst-Eberhard Richter: Der Gotteskomplex. 1979. Neuauflage Psychosozial-Verlag 2005.

Horst-Eberhard Richter setzte sich aktiv für die West-Ost-Verständigung ein. Sein letztes Buch hat den Titel: „Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar“. Psychosozial Verlag 2008.

⁵¹ Micha Brumlik: Dass Auschwitz sich nie wiederhole... Pädagogische Reaktionen auf Antisemitismus www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41277/dass-auschwitz-sich-nie-wiederhole-?p=all

⁵² Technizismus http://universal_lexikon.deacademic.com/127276/Technizismus

⁵³ David H. Cropley, Arthur J. Cropley, James C. Kaufman and Mark A. Runco: The Dark Side of Creativity. Cambridge University Press 2010

David H. Cropley and Arthur J. Cropley: Creativity and Crime: A Psychological Analysis. Cambridge University Press 2013

David H. Cropley: Creativity & Crime in the Military Domain

www.academia.edu/4193143/Creativity_and_Crime_in_the_Military_Domain

⁵⁴ Zbigniew Brzeziński: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Vorwort von Hans-Dietrich Genscher. Kopp Verlag 2015.

⁵⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Massachusetts_Institute_of_Technology

Vom MIT geht ein besonderer Einfluss aus auf die Computer- und Internettechnologie, die Entstehung der Hacker-Szene sowie die Cyber-Kriegsführung. Siehe hierzu:

Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausclick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf

Thomas Kahl: Mögliche Beiträge der Informationstechnologie (IT) zum Schutz des Lebens, auch zur Gesundheit. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Textabschnitt 10. und 12.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁵⁶ Berliner Rede 1997 von Bundespräsident Roman Herzog. Hotel Adlon, Berlin, 26. April 1997. Aufbruch ins 21. Jahrhundert http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426_Rede.html

⁵⁷ Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, aber nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

⁵⁸ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

<http://www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf>

⁵⁹ Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

⁶⁰ Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen.

www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf

⁶¹ Siehe hierzu insbesondere die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Stärkung der juristischen Bildung: Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

Als demgegenüber geradezu blind erscheinen die Äußerungen von Ute Mager, die im Juni als damalige Dekanin der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg von der Wochenzeitung DIE ZEIT befragt wurde: „Muss Jura moderner werden?“ DIE ZEIT N° 23/2014, 15. Juni 2014 www.zeit.de/2014/23/jura-studium-reform

Hier wurde in keiner Weise erkennbar, dass ihr bekannt ist, um was es in der modernen internationalen empirisch-naturwissenschaftlich fundierten Rechtswissenschaft geht. Siehe hierzu: Thomas Kahl: Die Position der Rechtswissenschaft in der *modernen* Ordnung der Wissenschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Textabschnitt 1.2.3. S. 48-55.

⁶² Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3 www.uni-

bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv/images/Kapitel-1_UABI_Schelsky.pdf

⁶³ Siehe dazu etwa die *Deutsche Petition zur globalen politischen Ordnung* (2013) <http://www.deutsche-petition-zur-globalen-politischen-ordnung.de> Weiteres hierzu siehe Thomas Kahl: Wie vernünftige Politik im global village gelingt. Über ein weltweit einheitliches Demokratie- Konzept kann man Politiker-Versagen erkennen und vermeiden. www.imge.info/extdownloads/WieVernuenftigePolitikGelingt.pdf

⁶⁴ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁶⁵ Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

⁶⁶ Ein offensichtliches Beispiel dafür ist die Leistungsgesellschaft, die Vollbeschäftigung anstrebt. Wo zu wenig Augenmaß und Maßhalten (Ludwig Ehrhard) geübt wird, geraten Menschen leicht in Überforderungen, die sie erkranken, zu Invaliden werden und früh sterben lassen. Siehe hierzu

Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

⁶⁷ Elisabeth Strohscheidt: UN-Normen zur Unternehmensverantwortung. Schreckgespenst für die Wirtschaft oder notwendiges Instrument zur politischen Steuerung wirtschaftlicher Globalisierung? In: Vereinte Nationen 4/2005, S. 138-144. Elisabeth Strohscheidt arbeitete seit April 2003 als Menschenrechtsreferentin in der Abteilung Bildungspolitik des Bischöflichen Hilfswerks Misereor. Sie war dort u. a. mit Fragen privatwirtschaftlicher Verantwortung für Entwicklung und Menschenrechte befasst.

⁶⁸ SPIEGEL-Titel Nr. 5/2019, 26.01.2019: Wie sich der deutsche Staat globalen Beraterfirmen ausliefert, S. 15 ff. <https://www.spiegel.de/plus/deutschland-wie-sich-der-staat-globalen-beraterfirmen-ausliefert-a-00000000-0002-0001-0000-00016203608>

⁶⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Justitia>

⁷⁰ Das Konzept der *Herrschaft des Gesetzes* – *Rule of Law* – geht davon aus, dass es von der Vernunft abgeleitete, universelle, vorpositive rechtliche Regelungen (Gesetze, Ge- und Verbote) gibt, die von allen Menschen, auch von allen gesetzgeberischen (legislativen), gerichtlichen (judikativen) und administrativen (exekutiven) Instanzen, zu beachten und zu befolgen sind. Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ist die Herrschaft des Gesetzes im Artikel 1 (3) mit den folgenden Worten verankert worden: „Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.“

Die Herrschaft des Gesetzes/Rechts soll dem Volk Schutz vor der Willkürherrschaft von Tyrannen gewähren. Bereits Aristoteles war überzeugt davon, dass die Herrschaft des Rechtes (Gesetzes) der Herrschaft (Entscheidungsgewalt) jedes Individuums über andere Personen (Fremdbestimmung) vorzuziehen sei. Der Wert und Nutzen der *Herrschaft des Gesetzes* – *Rule of Law* – beruht insbesondere darauf, dass es für fairen, gleichberechtigten bzw. chancengleichen Umgang der Menschen miteinander sorgt, also Bevorzugen und Benachteiligungen entgegenwirkt. In offensichtlicher Weise zeigt sich die *Herrschaft des Gesetzes* – *Rule of Law* – in den Regeln, an die sich alle Beteiligten bei Gesellschaftsspielen oder bei sportlichen Wettkämpfen, etwa zwischen Mannschaften (Ballspielen etc.), zu halten haben. Zur Einhaltung können unparteiische Vermittler und Schiedsrichter beitragen. Siehe dazu Thomas Kahl: Das Konzept der Herrschaft des Gesetzes – rule of law. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 40-46.

⁷¹ Von einer überwiegend *geisteswissenschaftlich-hermeneutisch-philosophischen Perspektive* ausgehend waren die „Züricher Gespräche“ (1976-2011) erfolgt. Siehe hierzu: Hugo Schmale, Marianne Schuller, Günther Ortman (Hrsg.): *Ortlose Moral. Identität und Normen in einer sich wandelnden Welt*. Wilhelm Fink Verlag, München 2011.

Davon zu unterscheiden ist die *ortlose universell-naturwissenschaftliche funktionale Perspektive*. Diese beruht maßgeblich auf Albert Einsteins Relativitätstheorie, Werner Heisenbergs Quantentheorie und Unschärferelation sowie der Verantwortungsethik des Organisations- und Religionssoziologen Max Weber und der ethisch-moralischen Stufentheorie des Erziehungswissenschaftlers Lawrence Kohlberg. Siehe hierzu:

Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

Zur Haltung des Autors dieses Textes siehe: Thomas Kahl: Die Position der Rechtswissenschaft in der *modernen* Ordnung der Wissenschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als

Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 48-55.

⁷² <https://neweconomics.org/2018/01/how-do-you-measure-wellbeing>

Gross National Happiness - The Paradigm <https://vimeo.com/158291274>

GNH Centre Bhutan. Gross National Happiness in Action <http://www.gnhcentrebhutan.org>

⁷³ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement zur Optimierung der Lebensqualität über Verfahren zur Beachtung und Einhaltung der Menschen- und Grundrechte. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 318 f. Eine ausführliche und konkrete Darstellung enthält Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁷⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Brüder_Grimm

Bruno Bettelheim: Kinder brauchen Märchen. dtv Verlagsgesellschaft. 2. Aufl. 1993.

⁷⁵ Etlche heutige Politiker*innen und Firmenchef*innen wurden von Menschen ‚großgezogen‘, die selbst Kriegskinder waren. Diese waren gehalten, selbst möglichst nicht zu kurz zu kommen – angesichts des damals herrschenden Mangels. Bei Menschen, die unter solchen Gegebenheiten aufwuchsen, zeigt sich eine hohe Wahrscheinlichkeit, selbst zu rücksichtslosen Egoist*innen und zu Ausnutzer*innen bzw. Ausbeuter*innen anderer zu werden. Angesichts dessen waren die Chancen schulischer Einrichtungen ungünstig, derartige Elternprägungen überwinden zu können. Aufschlussreich hierzu sind die Schriften von Sabine Bode.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Sabine_Bode_\(Journalistin,_1947\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sabine_Bode_(Journalistin,_1947))

⁷⁶ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

Thomas Kahl: Qualitätsmanagement zum „Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung.

http://imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementZumNationalenAktionsplan_NAP_WirtschaftUndMenschenrechte.pdf

⁷⁷ Thomas Kahl: Unzufriedenheit und Überforderung als Krankheitsursachen. Vortrag zu „Psychosomatik“.

www.youtube.com/watch?v=BIKMKvxMXoc

⁷⁸ Thomas Kahl: Orientierungshilfen zum menschlichen Umgang miteinander. Was ergibt sich angesichts des Grundgesetz-Gebotes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 (1) GG)?

www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf

⁷⁹ Daneben gibt es auch Menschen, denen menschenwürdiges Handeln recht leicht gelingt. Einigen scheint es geradezu angeboren zu sein. Andere hatten das Glück, eine besonders hilfreiche Bildungsförderung zu erhalten.

Generelles dazu siehe Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um? <https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

⁸⁰ Gotthold Ephraim Lessing: „Das Christentum der Vernunft“ (1753)

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/Theologiekritische+und+philosophische+Schriften/Das+Christentum+der+Vernunft>

Gotthold Ephraim Lessing: Die Erziehung des Menschengeschlechts und andere Schriften. (Berlin 1780) Reclam https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Erziehung_des_Menschengeschlechts

⁸¹ In einem Brief äußerte sich Schiller zu „Gesetzen“ gebotenen guten und schönen Umgangs: „Das erste Gesetz des guten Tones ist: Schone fremde Freiheit. Das zweite: Zeige selbst Freiheit. Die pünktliche Erfüllung beider ist ein unendlich schweres Problem, aber der gute Ton fordert sie unerlässlich, und sie macht allein den vollendeten Weltmann. Ich weiß für das Ideal des schönen Umgangs kein passenderes Bild als einen gut getanzten und aus vielen verwickelten Touren komponierten englischen Tanz. ... Er ist das treffendste Sinnbild der behaupteten eigenen Freiheit und der geschonten Freiheit des anderen.“ Zit. nach Peter. R. Hofstätter: Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Hamburg 1971, S. 173.

Was Schiller am Bild eines Tanzes beispielhaft aufzeigte, das ist auf alle anderen Tätigkeiten und Handlungen übertragbar, die in ähnlicher Weise überschaubar sind und für die sich ebenfalls Schritte und Regeln zugunsten guten Gelingens aufstellen lassen: auf alle *direkten* Formen des Verkehrs, des Austauschs, der Arbeit und der Kommunikation von Menschen miteinander. Folglich kommentierte der Sozialpsychologe Peter R. Hofstätter Schillers Betrachtung: „Ich glaube ernstlich, dass das Schillersche Freiheitsprinzip ohne Zuhilfenahme ästhetischer oder ethischer Grundsätze deduziert werden kann. Es ist eine kardinale Funktionsbedingung der Gruppe.“

⁸² Thomas Kahl: Grundlagen einer sozial-ökologisch nachhaltigen Marktwirtschaft.

www.imge.info/extdownloads/GrundlagenEinerSozialOekologischNachhaltigenMarktwirtschaft.pdf

Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarktwirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft.

www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

Thomas Kahl: Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen erfordert eine angemessene Wettbewerbsregulierung: Notwendig sind Formulierungen zum Wirtschaftsrecht und zur regionalen Gewerbeordnung. Ein Beitrag zur Tagung der DGVN zum Thema „Widersprüchliche Nachhaltigkeit“ am 21./22.9.2016 in Berlin.

www.imge.info/extdownloads/DieAgenda2030ErfordertEineWettbewerbsregulierung.pdf

Thomas Kahl: Der Ausweg aus der Globalisierungs- und Finanzkrise: Wie sich der Missbrauch von Macht und Geld beenden lässt. Das Konzept der Vereinten Nationen zum *verantwortungsbewussten* Umgang mit Vermögen und Geld. www.imge.info/extdownloads/DerAuswegAusDerGlobalisierungskrise.pdf

⁸³ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014, S. 135 f.

⁸⁴ Thomas Kahl: Die *kollegiale Demokratie* als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gemeinschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Textabschnitt 2.5. S. 182-190.

⁸⁵ Thomas Kahl: Freuen wir uns auf die eleganteste Revolution aller Zeiten! Die Grundrechte enthalten die Weltformel für Frieden, Gerechtigkeit und Gesundheit.

www.imge.info/extdownloads/FreuenWirUnsAufDieElegantesteRevolutionAllerZeiten.pdf

⁸⁶ Erich Fromm: Haben und Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft. München: dtv, 2010, 37. Aufl. Englischsprachige Originalausgabe: To Have or to Be? Erstaufage 1976.

⁸⁷ Harald Lesch, Klaus Kamphausen: Die Menschheit schafft sich ab - Die Erde im Griff des Anthropozän. Komplett-Media 2016.

⁸⁸ Die Allgemeinwohl- und Menschenrechtswidrigkeit wird erkennbar anhand

- des Gerechtigkeitsgebotes des Artikels 3 (3) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (GG): „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

- des Artikels 2 der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen* (1948): „Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Des weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebiets, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.“ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Resolution 217 A (III) 10.12.1948

www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

⁸⁹ Wie *Alphabet (Google), amazon, Apple und Microsoft* als *angebotsorientierte* Weltmarktführer in Machtinteressengemeinschaft mit der US-Administration im IT-Bereich vorgehen, das wirkt sich über den wirtschaftlichen Wettbewerb weltweit auf alle anderen IT-Unternehmen aus, alle Hersteller von Computern, Handys, Tablets, Navigationsgeräten sowie Software. Denn diese verlieren jegliche Konkurrenzfähigkeit, wenn sie mit ihren Kund*innen (und den über diese gesammelten Daten) nicht ähnlich profitoptimierend umgehen.

Wenn Technikfreaks (Nerds) als selbständige Unternehmer*innen wegen mangelhafter eigener politischer und juristischer Bildung nicht erkennen (können), was sie zugunsten des globalen Allgemeinwohles zu tun und zu unterlassen haben, kann sich ihr Handeln weltweit verheerend auswirken. Im methodisch-systematischen Vorgehen und im Ergebnis kann es der Machtergreifung und der Kriegsführung Adolf Hitlers gleichkommen, auch wenn Derartiges nicht *bewusst* beabsichtigt worden sein mag. Ohne jede demokratische Legitimation fügten *zum Beispiel* Bill Gates (Microsoft), Steve Jobs (Apple) und Mark Zuckerberg (Facebook) in ihre Hard- und Software-Produktionen despotisch-diktatorisch wirkende Algorithmen ein. Diese funktionieren in einer Weise, die menschen- und grundrechtswidriges Handeln nicht nur begünstigt, sondern geradezu dazu nötigt: Sie lässt anderes kaum zu. Diese Unternehmen verstrick(t)en ihre User über ihre *angebotsorientierte Geschäftspolitik* in gefängnisartige Abhängigkeiten von ihren Produkten.

In der IT-Welt tobt ein Krieg der Unternehmen untereinander und gegen die Interessen der Kund*innen, der in kurzer Zeit alles zerschießen und vernichten kann, was die Computer- und Internet-Technologie der Menschheit bis jetzt an Nützlichem und Positivem angeboten und ermöglicht hatte. Offiziell legitimiert wird derartige Vorgehen anhand einer vordemokratischen staatsrechtlichen Orientierung, die aus der Nazizeit stammt und aus Jahrtausenden davor. Zur staatsrechtlichen Ausrichtung in Deutschland siehe Fußnote 35.

⁹⁰ Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

Thomas Kahl: Wie demokratisches Handeln global gelingt. Staatliches Versagen lässt sich vermeiden, wie am Beispiel der Situation Flüchtender gezeigt werden kann.

<http://www.imge.info/extdownloads/WieVernuenftigePolitikGelingt.pdf>

⁹¹ Der Politikwissenschaftler Wilhelm Hennis wies 1997 darauf hin, dass das Grundgesetz als Verfassung in Deutschland zu wenig ernst genommen wird: „Verfassungsfragen sind hierzulande [...] – ganz im Gegensatz zu

England, Frankreich und Italien – keine Themen, die die „öffentliche Meinung“ interessieren. Da herrscht dumpfe Verdrossenheit, und die Zahl der Journalisten, die mit Kompetenz Verfassungsfragen aufwerfen können, ist klein. Die einschlägigen Wissenschaften tragen das Grundgesetz wie eine Monstranz vor sich her. [...] Die parlamentarische Demokratie, mit ihrer Mitte in einem lebendigen Parlament, ist durch die Machterwerbs- und Machterhaltungsinstitutionen des Parteienstaates überwuchert und verschlissen worden.“ Wilhelm Hennis: Deutschland ist mehr als ein Standort. Parteienherrschaft, Bürokratisierung, Missbrauch des Föderalismus: Der politische Stillstand hat nicht nur ökonomische Ursachen. In: DIE ZEIT Nr. 50, 5.12.1997, S. 6-7.

https://www.zeit.de/1997/50/Deutschland_ist_mehr_als_ein_Standort

⁹² Seit Jahrtausenden zeigen sich Unterschiede im *Wertbewusstsein* von Ökonom*innen und technisch-naturwissenschaftlich versierten Exper*innen. Dazu formulierte Albert Einstein: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher.“ Ökonom*innen und Politiker*innen sind allzu häufig nicht in der Lage, klar und differenziert genug vorzugehen, um der Komplexität der Gegebenheiten, der Wirklichkeit, gerecht zu werden – und dem, was notwendig zu tun ist im Hinblick auf das Allgemeinwohl. Sie tendieren allzu häufig dazu, es sich auf Kosten und zum Nachteil anderer möglichst bequem zu machen, mühelose und vereinfachende Mittel zu bevorzugen. Dazu gehört etwa die parteiische Schwarz-Weiß-Vorstellung der Nazis und religiöser Fundamentalisten, wer nicht auf meiner Seite sei, der sei ein *Gefährder*, mein Gegner und Feind, der müsse unschädlich gemacht, ausgerottet werden. Daraus erfolgendes *ungerechtes* Handeln wirkt sich stets *destruktiv* aus. Häufig geraten Ökonom*innen und Politiker*innen in derartige Vereinfachungen nicht aufgrund bewusster destruktiver Absichten, sondern weil sie die Wirklichkeit zu wenig kennen und ernst nehmen. Menschen, denen es an Bildung mangelt, können in ihrer Fantasie viel für existierend und möglich halten, was noch nie da war und funktioniert hat. Dazu gehört zum Beispiel die Vorstellung, anhand von Geld sei alles machbar und möglich: Es könne sich von selbst vermehren und für einen arbeiten. Es helfe dabei, Probleme zu lösen. Es habe einen Wert. Tatsache ist stattdessen: Geld ist kein Lebewesen, das irgend etwas kann und tut. Es ist ein in sich praktisch wertloses Tauschobjekt. Alle *vernünftigen, realistischen* Menschen sehen das *selbstverständlich* so.

Thomas Kahl: Die Rechtsordnung der Weltwirtschaft. Das Konzept der Vereinten Nationen.

www.imge.info/extdownloads/DieRechtsordnungDerWeltwirtschaft.pdf

⁹³ Thomas Kahl: Ursachen der Missachtung des Gerechtigkeitsgebotes. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Unterpunkt 1.4, S. 72-118.

⁹⁴ Die *angebotsorientierte* Wirtschafts- und Geschäftspolitik bietet Unternehmen den Vorteil, weitgehend den „Bedarf“ ignorieren zu können, der von Geschäftspartner*innen / Kund*innen empfunden wird. Anstatt auf deren Bedürfnisse und Wünsche bezogen zu arbeiten, um diese zu befriedigen, so wie es bei der *Bedarfsorientierung* der Fall ist, werden diese bewusst unbefriedigt gelassen, also ausgehungert. Angeboten wird nun vor allem etwas, was Unternehmen hohe Gewinne einbringt, etwa über Folgekosten für die Kund*innen, weil es aus deren Sicht unzulänglich und unbefriedigend ist. Dazu gehört zum Beispiel der bewusste Einbau von „Sollbruchstellen“, um die Funktionsfähigkeit technischer Erzeugnisse zu verringern. Was sich finanziell nicht rentiert, wird nicht mehr angeboten. Gegen Großkonzerne, die so verfahren, haben Neuanbieter, die hier Marktlücken entdecken und befriedigen wollen, nur geringe Überlebenschancen. Diese lassen sich leicht aufkaufen und anschließend „liquidieren“.

Ausführlicheres dazu siehe Thomas Kahl: Während des „Kalten Krieges“ unterblieben notwendige Reformen. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Textabschnitt 6.2

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁹⁵ Thomas Kahl: Mögliche Beiträge der Informationstechnologie (IT) zum Schutz des Lebens, auch zur Gesundheit. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Textabschnitt 12

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

Thomas Kahl: Menschenrechte und Digitalisierung. In der digitalen Welt lässt sich hinreichend für Verantwortung sorgen. www.imge.info/extdownloads/Menschenrechte-und-Digitalisierung.pdf

Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausclick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf

⁹⁶ Der Soziologe Herbert Marcuse (1898 -1979) hatte ein vielbeachtetes Buch über die seelisch-geistige Beschränktheit dessen geschrieben, was man heute „Ökonomik“ nennt. Sein Titel „Der eindimensionale Mensch: Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft.“ (Luchterhand, Neuwied 1967) besagte bereits das Wesentliche: Vernünftige und intelligente Angehörige der Gattung *Homo sapiens*, etwa die Physiker Albert Einstein und Werner Heisenberg, gingen davon aus, dass es allen Menschen vordringlich um universelle *Weisheit* (lat: *sapientia*) und um *personale Reife* (Persönlichkeitsentwicklung) gehen sollte. Grundsätzlich ist es verfehlt, sich stets in *einer* Richtung (= eindimensional) zu orientieren, sich nur auf *ein* Ziel zu fixieren, da man dabei dazu neigt, alles ansonsten Wichtige zu übersehen. Der menschliche Kopf ist beweglich und drehbar, damit Menschen sich umsichtig und allseitig orientieren können. Besonders gefährlich und trügerisch ist es, sich auf

Materielles, Äußerlichkeiten, finanzielle Gewinnmaximierung, Machtgewinn oder das eigene Ego und Image zu konzentrieren. Frank Schirrmacher: Ego: Das Spiel des Lebens. Verlag Karl Blessing München 2013

Aktuelle Texte zur Ökonomik enthält <http://www.oekonomenstimme.org> Ökonomenstimme ist eine von der [KOF Konjunkturforschungsstelle](http://www.kof-journals.ch) der ETH Zürich lancierte Internetplattform. Ziel von Ökonomenstimme ist es, volkswirtschaftlichen Fragen und Diskussionen im deutschsprachigen Raum eine Bühne zu bieten – von Ökonomen für Ökonomen und alle, die sich für volkswirtschaftliche Themen interessieren.

⁹⁷ Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

⁹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_A._Pestalozzi

⁹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Horst_Köhler

¹⁰⁰ Horst Köhler: Abschied vom Menschheitstraum? Die Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert. Rede auf dem Festakt der DGVN zum 70-jährigen Jubiläum der Vereinten Nationen. Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin, 21. Oktober 2015. <https://www.horstkoehler.de/reden-texte/abschied-vom-menschheitstraum/>

¹⁰¹ www.zitate.eu/de/zitat/47810/heinrich-böll

¹⁰² www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-arid,18921.html (04.12.2013)

¹⁰³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Weltinnenpolitik>

¹⁰⁴ Der Psychotherapeut Horst-Eberhard Richter (1923-2011) war einer der herausragenden Vertreter der Friedensbewegung in Deutschland gewesen. https://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Eberhard_Richter Bei etlichen Inhabern politischer und wirtschaftlicher Führungspositionen sah er eine dringend *behandlungsbedürftige psychisch-geistige Störung* (Krankheit) als gegeben an. Um diese zu beschreiben, formulierte er die Diagnose „Gotteskomplex“. Horst-Eberhard Richter: Der Gotteskomplex. 1979. Neuauflage Psychosozial-Verlag 2005.

Diese Bezeichnung ergab sich daraus, dass in der biblischen Schöpfungsgeschichte von der *Gottebenbildlichkeit* des Menschen die Rede ist, was Menschen zu der Annahme verleitet hat, sie seien allwissend und allmächtig sowie von Gott in Positionen und Ämter berufen worden, um auf der Erde *als sein Stellvertreter* zu wirken. Beispielhaft dafür war „Konstantin *aus Gottes Gnaden* Kaiser der Römer“ (306-337). Sobald sich Menschen selbstherrlich über andere stellen und sich einbilden, zu wissen und beurteilen zu können, was gut und richtig für diese sei, kommt es leicht zu *Machtmissbrauch*. Das gilt vor allem dann, wenn diese *mit Selbstverständlichkeit* davon ausgehen, sie verfügten über eine göttliche Ermächtigung, *quasi richterliche* Beurteilungen und Entscheidungen über das Handeln und das zukünftige Schicksal anderer treffen zu dürfen. Derartige Anmaßungen zeigen sich – wie die biblische Geschichte zur Ermordung von Abel durch seinen Bruder Kain zeigte (Gen 4,1–16) – immer wieder im Umgang miteinander rivalisierender Geschwister(kinder). Da *analoge* Vorfälle häufig eintreten, zählt die Weltgesundheitsorganisation WHO *Geschwisterrivalität* zu den behandlungsbedürftigen seelischen Erkrankungen (Diagnose: ICD-10 F93.3: Emotionale Störung mit Geschwisterrivalität). Das passt zur diagnostischen Einschätzung von Horst-Eberhard Richter: Denn alle Menschen können in Gerechtigkeit, Frieden und ohne Angst miteinander leben, falls *bewusst* auf jegliches Streben nach Vorherrschaft, Machtmissbrauch, Unterdrückung und Vorteilsnahme gegenüber anderen verzichtet wird.

Zwischen Carl Friedrich von Weizsäcker und Horst-Eberhard Richter gab es eine starke Verbindung: „Die von Carl Friedrich von Weizsäcker so genannte „seelische Krankheit Friedlosigkeit“ des Westens war für Richter seit 2007 Hauptthema seiner kulturpsychologischen Analysen in Reden und Schriften.“ Horst-Eberhard Richter setzte sich aktiv für die West-Ost-Verständigung ein. Sein letztes Buch hat den Titel: „Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar“. Psychosozial Verlag 2008.

Horst-Eberhard Richter: Psychoanalyse und Politik. Zur Geschichte der politischen Psychoanalyse, Vorwort Psychosozial-Verlag 2003.

¹⁰⁵ Karl-Heinz Karisch: Karl Friedrich von Weizsäcker. Wandel zur Vernunft. Frankfurter Rundschau 19.06.2012 <https://www.fr.de/wissen/wandel-vernunft-11358239.html>

¹⁰⁶ Thomas Kahl: Es lässt sich auch *ohne Geld* gut leben. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Textabschnitt 11.2.4 www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

¹⁰⁷ Thomas Kahl: Die Weltordnung, die Naturgesetze und die menschliche Evolutionsgeschichte. Leben gemäß der Natur-Ordnung mit dem Grundgesetz: Eine Darstellung für Kinder und Erwachsene www.imge.info/extdownloads/DieWeltordnungDieNaturgesetzeUndDieEvolutionsgeschichte.pdf

Thomas Kahl: Das Recht auf Religions-, Weltanschauungs-, Gewissens-, Meinungs-, Kunst- und Wissenschaftsfreiheit begünstigt die konstruktive Bewältigung aller Herausforderungen.

www.youtube.com/watch?v=PGqA_ub2Mnw&feature=youtu.be

Thomas Kahl: Die Beachtung der Eltern- und Kinderrechte gewährleistet die Sicherstellung der Zukunft der Menschheit. <http://youtu.be/DiQ1CFO8fkE>

Thomas Kahl: Das Gerechtigkeitsgebot dient dem Allgemeinwohl: Es schützt und fördert geschädigte, geschwächte und benachteiligte Menschen. Es unterstützt die menschliche Würde und Leistungsfähigkeit.

www.youtube.com/watch?v=P6wJYQSIv5k

¹⁰⁸ Thomas Kahl: Deutschland und die Welt brauchen Papst Franziskus dringend. Ein Gebet von Franz von Assisi beruht auf dem Verhalten Jesu Christi, der sich für die Achtung der Grundrechte eingesetzt hatte.

www.imge.info/extdownloads/DeutschlandBrauchtPapstFranziskusDringend.pdf

¹⁰⁹ Der Appell des Dalai Lama an die Welt. Ethik ist wichtiger als Religion, Benevento Publishing 2015, S. 10f.

¹¹⁰ Immanuel Kant: Kritik der praktischen Vernunft (1788)

Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf (1795/96)

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1797)

Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w> www.globale-ordnung.de

¹¹¹ Thomas Kahl: Ein Überblick zur Geschichte des *funktionalen Rechts*. Informationen zur globalen Ordnung: Inhalte des Spezialseminars für Juristen.

<http://www.imge.info/extdownloads/GlobaleOrdnungSpezialseminarFuerJuristen.pdf>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Operationalisierung> https://de.wikipedia.org/wiki/Operationale_Definition

¹¹² Der vorherrschenden deutschen juristischen Praxis liegen, geschichtlich gesehen, scholastische Lehren zugrunde. *Scholastik* ist eine Sammelbezeichnung für die Wissenschaften des lateinischen Mittelalters (9. – 15. Jahrhundert), vor allem für die Philosophie und Theologie. Charakteristisch für die gesamte Scholastik sind ihre Theologieabhängigkeit, ihre Text, Autoritäts- und Schulgebundenheit: *Scholastik* stammt von *schola* (lat.) = *Schule*. Darin spielten die (Erb-)Sündenlehre und der Schuld begriff eine zentrale Rolle, ferner die Vorstellung, dass die Bürger*innen gegenüber staatlichen Instanzen zu Gehorsam verpflichtet seien. Dem entspricht das Grundgesetzverständnis von Peter Badura, siehe oben Fußnote 35.

Weil mit Selbstverständlichkeit davon ausgegangen wurde, dass in der Theologie die ewig gültige (Glaubens-) Wahrheit bereits vorliegt, war *Ziel* der Scholastik nicht die *Wahrheitsfindung*, sondern die rationale Begründung, Deutung, Systematisierung und Verteidigung der Wahrheit. Gemäß der *scholastischen* Denktradition entscheiden *Auslegungen der Hebräischen Bibel* darüber, wie der Staat und alles in ihm zu definieren, zu verstehen und praktisch zu gestalten sind: Staat und Gesellschaft werden hier als von *biblisch-juristischen Traditionen* begründete Gegebenheiten dargestellt. Die theologiegebundene Philosophie und deren Dogmatik prägen die Politik, die Gesetzgebung, die Ethik sowie das Wissenschafts-, Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen in Deutschland und vielen weiteren Staaten bis in die heutige Zeit. Vgl. hierzu Joseph Aloisius Ratzinger: Die Aktualität der Scholastik. Regensburg 1975. (Papst Benedikt XVI).

Auf diesem Hintergrund werden die Menschen- und Grundrechte von etlichen Jurist*innen in Deutschland sowie in anderen Staaten nicht als etwas verstanden, was sich aus naturgegebenen Gesetzmäßigkeiten ergibt und deshalb zwingend ernst zu nehmen ist, sondern als etwas Idealistisches, also als ein Fantasiegebilde, ein realitätsfernes Gedankenkonstrukt oder ein Luxus, von dem recht problem- und folgenlos Abstriche möglich seien. Anders ist nicht zu verstehen, wie angenommen werden kann, dass sich sogar gravierende Menschen- und Grundrechtseinschränkungen und -verletzungen sachlich rechtfertigen lassen. Siehe hierzu auch Heiner Bielefeldt: Menschenwürde und Folterverbot. Eine Auseinandersetzung mit den jüngsten Vorstößen zur Aufweichung des Folterverbots. Deutsches Institut für Menschenrechte, Essay No. 6, Berlin 2007

www.polwiss.uni-erlangen.de/professuren/menschenrechte/them.%20Expertise/HB_essay_no_6_menschenwuerde_und_folterverbot.pdf

¹¹³ „Vor allem aufgrund ihres Anwendungsbezugs ist die juristische Interpretationsmethode nicht identisch mit der Textinterpretation anderer Disziplinen, etwa der Literaturwissenschaft. Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, S. 31.

www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf Siehe dazu auch Fußnote 61.